



Erscheint wöchentlich dreimal. Schriftleitung (Tel. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beifügen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Neue Bombentwürfe

Eine Bombe bei Kriva Palanka, eine Höllenmaschine bei Kriva Keta — Die Pirotter Bombenaffäre wird durch eine gemischte Kommission untersucht werden.

Belgrad, 7. März.

Gestern abends haben zwei unbekannte Täter vor dem Kaffeehaus des Angelo Domazetovic in Kriva Palanka eine Bombe geworfen, die aber zum Glück keinen Schaden anrichtete. Der zuf. in der Nähe sich befindliche Gemeindevorstand nahm sofort die Verfolgung der beiden Bombenwerfer auf, doch gaben dieselben auf ihn eine Reihe von Schüssen ab, durch die er leicht verletzt wurde. Gleich darauf wurde eine Gendarmenpatrouille den Tätern nachgeschickt. Die beiden Attentäter flüchteten in die Richtung

auf Kriva Keta und von dort gegen die bulgarische Grenze. Heute um 2 Uhr früh explodierte auf dem Wege nach Kriva Keta eine dortselbst gelegte Höllenmaschine, die ebenfalls keinen Schaden verursachte. Da die Höllenmaschine auf dem selben Wege explodierte, den die beiden Attentäter benutzten, taucht die Vermutung auf, daß sie von ihnen oder ihren Komplizen gelegt worden ist.

Sofia, 7. März.

Gestern besuchte die jugoslawische Gesandtschaft in Sofia den Minister des Innern Durovic und beantragte im Namen

seiner Regierung, die Bombenwurf-Affäre von Pirot möge abgesehen davon, daß Pirot nicht in der vereinbarten Grenzzone liegt, von der gemischten jugoslawisch-bulgarischen Kommission untersucht werden, wie sie im Sofioter Abkommen vorgesehen ist. Die bulgarische Regierung hat diesem Antrag zugestimmt. Der friedliche Standpunkt der jugoslawischen Regierung hat hier den besten Eindruck ausgelöst. In Bulgarien gewinnt immer mehr und mehr jene Strömung die Oberfläche, die sich eine friedliche und freundschaftlich-nachbarliche Entwicklung des Verhältnisses zu Jugoslawien herbeiwünscht.

Von Diktatur zu Diktatur

Verstärkte Krise in Spanien.

Es sind kaum fünf Wochen her, seit Primo de Rivera gestürzt wurde, und schon steht es fest, daß die spanische Krise nicht nur nicht beendet, sondern in diesen fünf Wochen sich sogar erheblich zugenügt hat. Die Verabschiedung des Diktators hat die Frage aufgeworfen, ob nun Spanien zu seiner früheren demokratisch-parlamentarischen Verfassung zurückkehren oder ob die Diktatur fortzuhalten werde. Die letzten Unruhen, die in den größeren Städten Spaniens stattgefunden haben, gaben eine Antwort auf diese Frage: allem Anschein nach wird die Diktatur in Spanien — wenigstens für absehbare Zeit — fortbestehen.

Primo de Riveras Nachfolger, General Berenguer, persönlicher Feind des Diktators, hat seine Amtstätigkeit damit eingeleitet, daß er eine Reihe von Maßnahmen des gestürzten Diktators rückgängig gemacht hat. Die Städte haben eine gewisse Autonomie zurückbekommen, der Zensurdruck wurde gemildert, den zahlreichen politischen Opfern des Diktators die Rückkehr ermöglicht. Vieles deutete darauf hin, daß General Berenguer die Zusammenberufung eines demokratisch gewählten Parlaments vorbereiten wollte. Er hat Erklärungen abgegeben, aus denen ein solcher Schluß gezogen werden konnte. Nun kam aber, was erwartet werden mußte. Die durch die Diktatur künstlich zurückgehaltenen politischen Leidenschaften brachen los. Mit den alten spanischen Politikern, die während der Diktatur mundtot gemacht wurden, kehrten manche Intrigen nach Spanien zurück, und die Gewährung der demokratischen Freiheiten hat überall im Lande eine Propaganda entfesselt, die eine Vorahnung dessen gab, was sich in Spanien während der Wahlkämpfe ereignen würde. Man begann, die Verantwortlichen für die Handlungen der Diktatur zu suchen, und man machte dabei vor dem Thron keinen Halt. Die Rückkehr de Unamunos hat zu zahlreichen republikanischen Kundgebungen geführt, die ihre Wirkung nicht verfehlten. Der große spanische Staatsmann Sanchez Guerra, bisher ein treuer Anhänger der Monarchie, hat in Madrid eine vielbeachtete programmatische Rede gehalten, in der er dem König sein Mißtrauen ausbrach. Die Rufe „Nieder mit dem König!“ und „Es lebe die Republik!“ wurden immer öfter und lauter hörbar. An den Universitäten wuchs die republikanische Stimmung zusehends. Im Königspalast herrschte Unruhe. Schneller Entschluß war erforderlich.

Da trat General Berenguer in Aktion. Spanien begann zu sehen, daß die Diktatur auch ohne Primo de Rivera nicht zu Ende ist. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, wobei besonderes Aufsehen die Festnahme des Schriftstellers Galvez und des Madrider Universitätsprofessors Lopez erregten. Berenguer, dessen Stellung durch die Ereignisse der letzten Tage schwer erschüttert wurde, hat eingesehen, daß die Gefahr, die der Krone droht, ernst genommen werden muß. Es galt, den Thron und die Monarchie zu verteidigen. Zwei Wege ergaben sich dabei: entweder die Diskussion um die Person des Königs auf eine demokratische Weise frei auszutragen, oder sie auf diktatorische Art völlig zu verbieten.

Lordiens erste Schlappe

Die Kammer für Abänderung des Steuerlenkungsplanes — 303 Stimmen für die Opposition, 262 für die Regierung

Paris, 7. März.

Die zweite Regierung Lardieu hat gestern abends in der Kammer ihre erste empfindliche Schlappe erlitten, die aber sonst keine politischen Folgen nach sich ziehen dürfte, da die Ablehnung der von der Regierung geforderten Vorlagensassung nicht an das Mißtrauensvotum gekoppelt war.

Zur Debatte stand die Steuerlenkungsfrage im Rahmen der Budgetberatung. In der Einzelaussprache forderten die Vertreter der Opposition, insbesondere der Sozialisten, gewisse Abänderungen, was von der Regierung kritisch abgelehnt wurde. Es kam zur Abstimmung, in deren Verlauf die Re-

gierung mit 262 Stimmen gegen 303 der augenblicklichen Opposition in der Minderheit blieb. Die Abstimmung hat auch gezeigt, daß sich Lardieu in der Kammer auf keine sichere Majorität stützen kann und ganz und gar von den jeweiligen Stimmungen der einzelnen Deputierten abhängig gemacht ist.

Die sozialistische Presse kommentiert das Abstimmungsergebnis als ein wichtiges Moment, welches beweise, daß Lardieu mehr oder minder vom Wohlwollen der Sozialisten sein Regierungsbüroise krikt.

Unwetterkatastrophe in der Slowakei

Wolkenbrüche, Orkan und Erdbeben

Prag, 7. März.

In der vorigen Nacht wurde die Slowakei von einer schweren Katastrophe heimgesucht. Bald nach Mitternacht wurden die Bewohner der Bezirke um Tirnavu herum durch ein ohrenbetäubendes Donnern und Krachen aus den Betten geworfen. Es begann zu blitzen und zu donnern, bald darauf ergossen sich mehrere schwere Wolkenbrüche, die die Straßen und Wege in reichende Bäche verwandelten. Als sich der Orgel des Himmels einigermassen gelegt hatte, folgte ein heftiges Erdbeben, verbunden mit einem Orkan ein. Die Rauchschlange stürzte fast auf sämtlichen Häusern ein, es wurden viele Dächer abgetragen und Säue entwurzelt. Am schwersten betroffen ist Tirnavu

selbst, wo mehrere Häuser vollkommen zerstört wurden. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine derartige Panik, daß die Leute in dürftigster Bekleidung in den flüchtenden Regen liefen und sich in Kellern zu schützen versuchten. Heute heiterte sich das Wetter auf, als ob gestern nichts vorgefallen wäre. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Leidenstweg der Minderheiten

Neue Maßnahmen gegen die slowenische Bevölkerung der Venezia Giulia? — Eine Interpellation über die „Sachkampa“.

Rom, 7. März.

Einige Abgeordnete der Kammer haben an den Innenminister die Anfrage gerichtet, was die Regierung zu tun gedenke, um die von einem gewissen Teile der slowenischen Bevölkerung im Görzischen, insbesondere von einigen Agenten und dem in Görz erscheinenden slowenischen Blatt „Rovizija“ betriebene Sachkampa gegen das faschi-

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Patnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Allem Anschein nach entschloß man sich in Madrid für die zweite Methode. Die erste war wohl zu riskant.

Falls nichts Unerwartetes geschieht, wird Spanien in der nächsten Zeit einen Aufbau

der Diktatur erleben. Es ist dabei völlig gleichgültig, ob General Berenguer oder eine andere Militärpersönlichkeit diese Aufgabe durchführen wird, ebenso gleichgültig ist es, in welchem Maße die diktatorische

Regime und Italien überhaupt niederzuringen. Dieses Blatt, heißt es im Motivenbericht, sei der Mittelpunkt der gesamten antisachkampfigen Propaganda. Die Verantwortung dürfte im Zusammenhange mit der Antwort auf noch eine Reihe ähnlicher, das Minderheitswesen berührender Anfragen erfolgen, und man glaubt, daß der Innenminister neue Maßnahmen gegen die slowenische Bevölkerung erlassen werde.

Börsenberichte

3. März, 7. März. Devisen: Belgrad 9.12 fünf Achtel, Paris 20.24, London 25.14, New York 57.18, Mailand 27.95, Prag 15.33, Wien 72.875, Budapest 90.50, Berlin 123.45.

8. März, 7. März. Devisen: Berlin 1353, Budapest 901.78, Zürich 1005.90, Wien 798.63, London 275.51, New York 56.57, Paris 221.81, Prag 168, Triest 296.85.

KRAFT

gestählte Muskeln, ruhige Nerven, Gleichgewicht im Organismus

entwickeln im Menschen jenes Selbstbewusstsein und jene Tatkraft, welche ihm zu den außerordentlichen Leistungen der heutigen Lebensweise befähigen. Die verbrauchten Kräfte müssen bei körperlichen und geistigen Arbeiten gleichsam ersetzt werden. Wenn Sie Ihre Glieder vor dem Schlafengehen mit einigen Tropfen echtem

DIANA-

Franzbranntwein

einreiben, sichern Sie sich einen prächtigen, erquickenden Schlaf. Sie werden morgens ausgeruht erwachen und den ganzen Tag Ihre Arbeit unermüdet verrichten. Viele gießen in ihr Wasser- oder Badewasser einige Löffel von Diana-Franzbranntwein und beobachten dieselbe wohltätige Wirkung.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Geschäften.

Preis: Kleine Flasche Din 10.—, mittelgroße Flasche Din. 26.—, große Flasche Din. 52.—.

Beachten Sie den Namen „Diana“ und hüten Sie sich vor wertlosen Nachahmungen! Falls Sie in der Apotheke oder Drogerie „DIANA“-Franzbranntwein nicht bekommen sollten, senden Sie Din. 50.— ein und Sie erhalten postwendend franko 5 kleine Flaschen vom Hauptlager für Jugoslawien:

JUGOFARMACIJA D. D.
Zagreb.

Gewalt entziehen wird. Entscheidend dagegen ist, daß an eine Rückkehr zum verfassungsmäßigen Parlamentarismus in Spanien kaum mehr zu denken ist. Inzwischen ist der neue spanische Diktator nicht zu beneiden

den. Seine Position wird erheblich schwieriger sein als die Position Primo de Rivera. Es ist außerordentlich schwer, die einmal losgerissenen Fäden wieder fest anzuziehen. Die Gefahr, die dem König Alfonso in der letzten Zeit droht, wird durch die Wiederherstellung der Diktatur kaum vermindert. In Spanien ist alles in Fluss, der entscheidende Kampf läßt sich nicht mehr vermeiden. Falls König Alfonso ist vorzieht, diesen Kampf unter dem Regime der Diktatur auszutragen, wird dies als Beweis dafür gelten müssen, daß der König keinen Verlaß auf die Stimmung des Volkes hat und befürchtet, daß die republikanischen Elemente mit Leichtigkeit die Oberhand bekommen könnten.

Augenblicklich liegt die letzte Entscheidung bei der Armee. Sie hat Primo de Rivera gestützt, wie sie ihn vor sieben Jahren zur Macht erhoben hat, und sie ist auch ohne Primo de Rivera die entscheidende Macht im Lande. Nirgends in der Welt ist das Militär so politisiert wie in Spanien. Wird die Armee königstreu bleiben? Davon, wie diese Frage beantwortet wird, hängt im wesentlichen das Schicksal König Alfonso ab.

Der Mann mit der Halbmaske

Vor kurzem erregte in Madrid die Nachricht Aufsehen, daß ein Mitglied der Hofgesellschaft, ein intimer Freund des Königs, bei einem Einbruch in die Wohnung der Polizei gefangen worden sei. Die Polizei kam gerade hinzu, als ein Mann, dessen Gesicht mit einer Halbmaske verdeckt war, den Versuch machte, in das Palais des Grafen einzudringen. Vor dem Kommissar wollte der Verhaftete anfänglich seinen Namen nicht nennen, aber der Chef der Kriminalabteilung, der zufällig dem Verhör beiwohnte, stellte fest, daß es sich um ein Mitglied des spanischen Hochadels handle. Der Prinz von A. gab es nunmehr auf, sein Inognito zu wahren, und erklärte, durch widrige Umstände zu dem Einbruch veranlaßt worden zu sein. Die öffentliche Meinung wandte sich energig gegen den populären Freund des Königs, jedoch veränderte sich überraschenderweise die ganze Lage bei Schluß der Untersuchung. Vor dem Staatsanwalt erschien eine Dame und erklärte auf das bestimmteste, daß der Prinz keinen Diebstahl beabsichtigt habe und lediglich in das Palais eindringen wollte, um ein Stelldichein mit ihr wahrzunehmen. Die Zeugin wurde dem Angeklagten gegenübergestellt, der jedoch kein Wort von seinem Geständnis zurücknahm. Nun-

Flottendemonstration gegen die Sowjets

Englisch-französisch-italienische Demonstration im Schwarzen und Ballischen Meer

B u f a r e s t, 6. März

Das Blatt Professor Jorgas „Nemur Romanesti“ berichtet aus zuverlässiger Quelle, die englische, französische und italienische Regierung hätten beschlossen, im Schwarzen Meer und im Ballischen Meere Demonstrationen ihrer Flotten zu veranstalten, um auf diese Weise die Bereitschaft zu manifestieren, die rumänischen und polnischen Interessen zu schützen. Die türkische Regierung soll bereits die Einwilligung für die Passage der Darbanellen gegeben haben.

„Der Fluch der britischen Herrschaft“

Gandhi an seinen „lieben Freund“, dem indischen Vizekönig „England braucht nicht zu erschrecken“

A h m e d a b a d, 6. März G a n d h i

hat das Ultimatum überreicht, worin erklärt wird, daß er, bevor er den Feldzug des blutigen Ungehorsams beginne, an den Vizekönig appelliere, einen Ausweg zu finden. Gandhi erklärt, er betrachte die britische Herrschaft als einen Fluch, doch beabsichtige er nicht, irgend einen Engländer zu schädigen. Da zu erwarten sei, daß die Konferenz der britischen und indischen Vertreter ergebnislos bleiben werde, gebe es nur eine Wahl: die Entschliebung des Nationalkongresses zur Durchführung bringen.

In dem Ultimatum wird der Vizekönig mit „lieber Freund“ angeredet. Der Vizekönig, heißt es in dem Ultimatum, habe Indien den Dominion-Status in Aussicht gestellt. Dann brauche es aber auch niemanden zu erschrecken, wenn man in Indien Resolutionen fasse, die für die Unabhängigkeit Indiens eintreten. Da unter den Anhängern der indischen Unabhängigkeit die Partei immer größeren Einfluß gewinne, die für die gewaltsame Loslösung eintrete, halte es

Gandhi für seine Pflicht, seine abwartende Haltung aufzugeben.

Seine Aktion, deren beherrschende Idee der Verzicht auf alle Anwendung von Gewalt sei, werde in Gestalt der Verweigerung der staatsbürgerlichen Pflichten zur Durchführung kommen. Sie richte sich zunächst gegen die Salzsteuer, die eine schwere und ungerechte Belastung der armen Volksklassen darstelle. Wenn der Vizekönig nicht doch einen Ausweg finden sollte, werde Gandhi am 11. März aus seinem Seminar hinausziehen, um seinen Feldzug zu beginnen. Er stelle es dem Vizekönig anheim, seine Pläne zu durchkreuzen, indem er ihn festnehmen lassen möge. Er hoffe aber, daß Zehntausende sich finden würden, um an seine Stelle zu treten.

Massenausschließung von Gymnasialen

In Subotica wurden 107, in Sombor 70 Schüler aus der Schule gewiesen.

S u b o t i c a, 6. März. In Kreisen der Eltern, deren Kinder das Gymnasium besuchen, ries großes Aufsehen hervor, daß das Professorenkollegium 107 Schüler aus der Schule ausgeschlossen hat. Gestern abend fand eine Professorenkonferenz statt, in der über den halbjährigigen Abschluß verhandelt wurde. Man stellte fest, daß die Schüler zum großen Teile verwahrloßt sind und schlecht lernen, so daß nach dem Geheße gegen sie vorge-

gangen werden muß. Es wurde beschlossen, 107 Schüler aus der Anstalt auszuschließen. Sie dürfen die Schule nicht mehr besuchen, können aber am 1. Juni ihre Prüfungen ablegen.

Bei der Einschreibung für das nächste Schuljahr wird das Professorenkollegium darüber entscheiden, ob sie wieder aufgenommen werden können oder nicht. Außerdem wurden einige Schüler auf zwei Jahre und einer auf ein Jahr wegen Disziplinarvergehens ausgeschlossen.

Gleichzeitig wurden einige hundert Mahnungen an die Eltern verschickt. Der Direktor der Anstalt erklärte den Pressevertretern, daß gegen die Schüler scharf vorgegangen werden müsse, da sie gänzlich vernachlässigt seien, nichts lernen und unter nichtgenügender Bewachung stehen. Von dem Beschlusse wird das Unterrichtsministerium verständigt und die Bestätigung des Beschlusses verlangt werden.

S o m b o r, 6. März Das Professorenkollegium des Somborer Gymnasiums beschloß in seiner gestrigen Konferenz, aus der Anstalt 70 Schüler wegen ungenügender Fortschritte auszuschließen. Ausgeschlossen wurden alle jene, die im dritten Vierteljahr in mehr als der Hälfte der Lehrgegenstände gescheitert sind. Da das Gymnasium insgesamt 608 Schüler hat, beträgt der Hundertsatz der ausgeschlossenen Schüler 12. Im vergangenen Jahr wurden zur selben Zeit aus demselben Grunde 30 Schüler ausgeschlossen.

Frauen als Polizistinnen

Die Polizeifliegerin. — Englische Frauen als Motorradpolizistinnen. — Geslügelte Verkehrs-polizistinnen.

V o n R. D u l w e r.

Das Verbrechertum greift in den Vereinigten Staaten immer mehr um sich. „Da die Männer auf diesem Gebiete scheinbar nicht helfen können, sollen Frauen einspringen.“ meint allen Ernstes ein amerikanischer Kriminalist. Die amerikanische Polizei soll durch Frauenabteilungen verstärkt werden. Bisher betätigte sich die Frau im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten auf dem Gebiete der Polizei. Die erste Polizistin in der Luft ist eine gewisse Mrs. U. S. M. Queen. Die energische junge Dame ist in Beverly Hill in Kalifornien angestellt und überwacht ein großes Gebiet. Es ist ihre Aufgabe, zu kontrollieren, ob ein Flugzeug nicht tiefer als 600 Meter über die Stadt fliegt. Mrs. M. Queen ist zugleich Vorsitzende der kalifornischen Association weiblicher Flieger. Man soll nicht glauben, daß

Das Geheimnis um Maya

18 Roman von Gustav Loessel. Berlin SW. 61. (Nachdruck verboten.)

Er ging voran. Die anderen folgten. Bald wimmelte der Saal von trankfrohen Menschen. Man ließ Bier und Weißer hochleben, jeden einzeln, diese Ehrenmänner! Das war man ihnen schuldig.

Die Frage nach den zehn Millionen wollte trotzdem nicht verstummen. Der Wirt erzählte, was es damit für eine Bewandnis hatte. Damit begnügte man sich nicht. Roberts hatte doch dem Arzt gesagt, daß sie da seien, in seinem Kurt. Wer hatte die Totenwache? Toluca! Ein Fremder. Einer von denen, ein Methodist! Wo war er? Wenn einer, dann hatte er die zehn Millionen an sich gebracht. Sie müssen da sein! Roberts hat es versichert. So ging es nun immer im Kreise. Ende und Anfang liefen ineinander. Was mußte es da, zu reden, zu zügeln. Die tabalhafte Summe ernüchterte nicht, sie peitschte, trieb an. Dazu die reichlichen Libationen. Es war genug, um auch die Zweifler mitzureißen. „Her mit dem Kerl! Er soll uns Rede stehen! Vor Gericht mit ihm! Woher sind wir, wir alle!“ So schwirrte es umher, bis einer den anderen nicht mehr verstand. „Toluca! Toluca!“ Eine Fanfare war das, eine Kampfanlage. Wo war sein Zell? Jetzt, wo es gegen den Fremden ging, schwand jede Rücksicht. Atem ballte sich zum Sturm. Der blies und trieb alles vor sich her, wie Spreu im Winde. Der Feldschrei hieß: „Toluca!“

Indessen gruppierten sich die geladenen Besucher vergnügt um die reich bestellte Tafel. Sie waren froh, diese Teufelsbände wieder los zu sein.

Der so Bedrachte dachte eben über die Wendung nach, die Mayas Einreise herbeigeführt hatte. Ihr Vorschlag, sich ihm anzuschließen, ließ seinem Plan gänzlich zuwider. Hier mußte ein Ausweg gefunden

werden. Aber wie?

Ein leiser Ausruf des Schreckens drangen ließ ihn aufhorchen. Er sprang auf. Im gleichen Augenblick stürzte Maya herein.

„Auf zur Flucht!“ rief sie. „Sie kommen! Nimm Sattel und Zaum! Auch deine Büchse —!“ Sie griff selbst danach. „Zu Pferd! Schnell!“

Toluca griff Sattel und Zaumzeug auf und eilte hinaus.

Er enthobelte das Pferd, jattelte es. Maya legte griffhändig das Zaumzeug an. Er machte eine diesbezügliche Bemerkung.

„Aunstreiterin war ich auch.“ lächelte sie. „Pferde sind meine Passion.“

„In den Sattel, schnell!“

„Und du?“

„Hinter dir!“

Er schwang sich hinauf, rutschte ihr die Hand. Im Nu war sie oben.

Ein Stimmenschwall hinter den Büschen wurde zum Wutgeschrei.

Im Schritt lenkte Toluca voran. Es ist nicht leicht, durch den Scrub zu kommen. Diese Gehölzbäume sind mit Stacheln bewehrt. Da heißt es, laviere. Das hemmte sie, aber auch die Verfolger. Und dampfte den Hustritt. Der Lärm hinter ihnen obte ab.

„Sind welche beritten?“ fragte Toluca.

„Nein.“

„Weichviel.“ Sie werden die Hufspuren finden, ihnen folgen. Dann sind sie im Vorteil. Ein Fußgänger windet sich schneller durch dieses verdammte Strauchwerk.“

„Einer, doch nicht der Haufen.“

Erneut brach Geschrei los, jetzt wieder lauter. Die Befürchtung Toluca's wegen der schnelleren Verfolgung zu Fuß fand bald ein Echo in den Zurufen der Vordringenden. Der grelle Sonnenschein und die Huf-

eindrücke im weichen Sand begünstigten die Verfolger. Ein Abirren von der Fährte war unmöglich. Der Scrub wurde immer dichter. Beide konnten sich der Stachelzweige nicht mehr erwehren, zumal sie sich in Sattelhöhe hindurch bewegten. Die Fußgänger konnten sich bücken, um Wippen und Stichen zu entgehen, sie nicht. Schon bluteten sie an Gesicht und Händen. Das Pferd litt nicht minder. Es war ein feuriges Tier. Es wurde störrisch, bockte, leckte sich auf die Hinterbeine. Zurufe und Geräusche. Sie ließen keinen Zweifel darüber, daß der Abstand sich mehr und mehr verringerte, wie auch darüber, daß zwar Einzelne vorandrangen, daß aber die ganze Kolle ihnen folgte. Wie von einer Schar aufgeschreckter Krähen schrillten ihre Zurufe und das aufschnellende „Kun- u-u-iel!“ über den Stachelwald hin. Das war kein Reiten mehr. Das war ein ständiger Kampf zwischen Reiter und Pferd. Verfolger und Verfolgte wußten, Blut würde fließen, Leichen würde es geben. Um zehn Millionen Pfund ging es! Daß Toluca sie hatte, stand nun bei allen fest. Da blieb keiner zurück. Man mußte dabei sein, um sich seinen Anteil zu sichern.

„Wir müssen abhaken.“ sagte Toluca nach einer Weile. „Es ist die einzige Möglichkeit, uns zu retten. Wissen sie von unserer gemeinamen Flucht?“

„Wie sollten sie? Ich schlich mich unbedenkt davon.“

„Dann eben müssen wir uns trennen. Da kommt eine Grasnarbe, auf der steige ab und schlage dich seitwärts ins Gehölz. Verbirg dich und warte auf meinen Anruf. Ich werde noch eine Strecke weiter reiten, dann ebenfalls absteigen und dem Pferd einen Messerstoß versehen, der es weiter treibt. Was auch geschehen mag, und wenn ich falle, dir steht der Weg zum Bach offen. Du brauchst nur den Hufspuren zu folgen. Die Verwirrung und Aufregung ist so groß, daß man deine vorübergehende Abwesenheit am Bach nicht bemerken wird. Du

kanntest ja den anderen gefolgt sein und hast dich im Scrub verirrt. Zusammen hat uns ja keiner gesehen.“

Maya protestierte. Sie wollte nicht zurück, an seiner Seite wollte sie kämpfen, und wenn es sein mußte, sterben.

„Edles Weib!“ sagte Toluca ergriffen. Er drückte ihr warm die Hand. „Du willst dich für mich opfern? Dies Opfer nehme ich nicht an. Komte ich dir alles sagen. Du würdest anders über meine Handlungsweise denken und mich von Schuld freisprechen. Doch dazu ist jetzt nicht Zeit. Darum tu, was ich dir sage. Wenn ich leben bleibe, lehre ich zu dir zurück. Wenn ich falle, hat dein Opfer keinen Sinn. Darum laß' uns hier scheiden. Minuten entscheiden über unser beider Schicksal. Sie kommen! Rasch!“

„Um dich zu retten.“ sagte Maya und sprang vom Pferd. „Wenn du ihnen entkommst, komm' hierher zurück. Ich warte auf dich.“

Er sah der Forteilenden nach. Heiß quoll es in ihm auf. Weich ein Weib! Er spornete das entlastete Tier zu raschestem Vordringen an. Jetzt galt es nicht nur seine Rettung, auch die ihre.

Kapitel 5.

Satten auf Bayers Farm.

Doktor Bayers ritt in tiefen Gedanken seinen Weg. Schwerer als Gold und Geld lasteten die Sorgen, die an Roberts Nachlass hingen. Die Erde festete. Ihm lag es ob, sie zu suchen. Und wenn sie nun tot war? Wenn sie, eine Verlorene, in dem Sumpf irgendeiner Großstadt, an der Straße, im Glend endete, während ihr reiches Erbe in seinen Händen sich mehrte, von dem sie nichts wußte, so wenig wie von ihrem wahren Namen, dem Namen eines Unsterblichen der Kunst? Was dann? Der Fall war nicht vorgesehen. Davon stand nichts im Testament. Hätte er geahnt, was jetzt am Bach vorging, er wäre vor der neuen Gefahr, die da aus Roberts Erbe erwuchs, zurückgeschreckt.

Des Milliardärs Leeds Enttäuschung in der Ehe

Die allzu bescheidene Großfürstin — Sensationelle Scheidungsaffäre in New-York

Der Scheidung der Großfürstin Xenia Georgiewna von ihrem Manne, dem amerikanischen Milliardär Leeds, bildet zur Zeit die Sensation der „aristokratischen“ Kreise New-Yorks und Floridas. Die Großfürstin erfüllte nicht die Erwartungen Leeds, der glaubte, daß seine junge Frau Mittelpunkt der Geelligkeit der amerikanischen Milliardärskreise werden und seinem Hause einen prinzipalen Aufglanz verleihen werde. Frau Leeds zog eine bescheidene, zurückerzogene Lebensweise vor und hatte auch kein Interesse für die Sportbegeisterung ihres Gemannes. So trat langsam eine Entfremdung der beiden Gatten ein. Leeds richtete sich eine Junggesellenwohnung ein, in der er seine Freunde und Freundinnen empfing und bewirtete. Als es einmal Feuer Schaden auf der

Jacht des Herrn Leeds gab und die New-Yorker Zeitungen zu berichten hatten, daß bei dem Brandunglück die Schauspielerinnen Astor ernstliche Wunden erlitten habe, einigte sich das Ehepaar auf Scheidung. Von der Großfürstin Xenia wurde keinerlei viel gesprochen anlässlich der Geschichte der falschen Anastasia, der angeblichen Kaiserstochter, die nach längerem Aufenthalt in Bahren beim Herzog von Leuchtenberg von Frau Leeds auf einem der Yachten ihres Mannes untergebracht wurde. Der Frau Schanzkowskaja, dies ist der wahre Name der falschen Anastasia, gefiel die erzwungene Zurückgezogenheit nicht und sie verließ das gastfreundliche Haus, nachdem sie in Amerika neue gläubige Verehrer ihrer Ansprüche gefunden hatte.

sich die mutige Polizistin den ganzen Tag in der Luft befindet. Ihr Hauptquartier befindet sich auf der Erde, wobei sie allerdings des öfteren in ihrem kleinen Flugzeug aufsteigt, um nachzusehen, wie sich die Flieger an die vorgeschriebene Regel halten. Niedriges Fliegen birgt in sich nämlich große Gefahren für den städtischen Verkehr.

Vor kurzem ist ein Junger in New-York aus niedriger Höhe abgestürzt und hat dabei ein Haus in Brand gesetzt. Fliegende Polizeipatrouillen haben den Auftrag, für die Ordnung im Luftverkehr und hauptsächlich für das Einhalten der Grenze Sorge zu tragen. Die amerikanischen Luftpolizei hat noch eine andere Aufgabe, und zwar die Bekämpfung des Alkoholsmuggels, der sich oft den Weg durch die Luft wählt.

England will aber Amerika in punkto Modernität der Polizei nicht nachsehen. Es rühmt sich, die erste Polizistin auf dem Motorrad zu besitzen. Die junge Dame, die den Polizeidienst auf dem Motorrad versieht, hört auf den Namen Elsie Grey und gehört zu der sogenannten fliegenden Abteilung in Gloucester. Sie fauert mit ihrem Motorrad durch das Land und hat sich bereits bei der Verfolgung zahlreicher Verbrecher ruhmreich ausgezeichnet.

Als nicht weniger modern darf man die Verkehrsbeamten und -polizistinnen Singapores ansprechen. In dieser Stadt ist die Signalisierung des Verkehrs abgeklärt. Sie ist dadurch unnötig geworden, daß die Herren Polizisten und auch die Polizistinnen besondere Flügel an den Schultern tragen. Diese Flügel zeigen sowohl das rote als auch das grüne Licht, das die Straße freigibt oder sperrt, sowie das Signalisieren mit den Händen. Wenn der Polizist den Anfahrnden den Rücken zuwendet, so bedeutet das die Sperrung der Straße. Stellt er sich aber seitwärts, wodurch die Flügel unsichtbar werden, so gibt er die Straße frei. Dieses sowohl zeistreiche wie einfache System erspart die kostspielige Einrichtung von Verkehrsampeln. Der Polizist hat eine elektrische Batterie bei sich, mit deren Hilfe die Flügel am Abend hell beleuchtet werden.

Museum für literarischen Ruhm

Die neueste Pariser Errungenschaft

Die Stadt Paris hat das auf der „Liebesinsel“ St. Louis gelegene Hotel Lauzun angekauft und beabsichtigt, es zu einem Museum für „literarischen Ruhm“ auszugestalten. Der alte, vornehme Palast am Quai d'Anjou weist als ersten Besitzer den schwerreichen Armeelieferanten Grunin auf; sein Nachfolger war der elegante Herzog de Lauzun, der in verschwiegene Douboits Stellungen mit der „Grande Mademoiselle“, der Base des König Ludwig XIV. Fräulein von Montpensier hatte. Die Prunkwohnung, in der Daudelaire sein „Zimmer in Herzogen“ hatte, befindet sich heute in einem ziemlich hüblen Zustand; auf den Vorschlag des städti-

schon Kunstdirektors Darraz soll sie nach der vollständigen Ausbesserung zu einer Art literarischer Ruhmeshalle umgewandelt werden. Stirbt ein hervorragender Dichter, so tritt die Stadt Paris an die Erben heran und mit der Bitte, ihr alle Gegenstände, Kleider, Schreibsachen, Bücher, und was sonst immer charakteristisch sein mag, für das Museum zu überlassen, das auch die in der Nationalbibliothek aufbewahrten Manuskripte und kostbaren Erstausgaben erhalten soll. Das Hotel Lauzun soll also für die Literaten das werden, was der Invalidendom für den militärischen Ruhm darstellt.

Wunder des Okzidents im Orient

Ein eigenartiges kriminalistisches Experiment

Mesopotamien ist, wie der ganze Orient, ein wildes Land, in dem Morde — mehr noch als in kultivierten Ländern — zu den Alltäglichkeiten gehören, Morde, die nur in den seltensten Fällen aufgeklärt werden und bei denen noch weit seltener der Mörder die wohlverdiente Strafe findet. Umso größerer Aufsehen erregte es, als kürzlich der Gerichtshof in Basra gelegentlich eines Mordprozesses sich weigerte, den Wiener Kriminalpsychologen Prof. Dr. Maximilian Langsner als Belastungszeugen zuzulassen, obwohl er nicht nur die Waffe, mit der der Mord begangen wurde, sondern auch den Mörder selbst entdeckte. Infolge dieser Weigerung erstreckte sich der Mörder, der auf einer einsamen Farm in Alberta, umweit von Basra, seine Mutter, seinen Bruder und zwei andere Leute ermordet hatte, noch immer seiner Freiheit und des von ihm angestrebten Alleinbessiges der Farm.

Der einheimischen Kriminalbeamten übernahm die Rolle des Mörders, er entfernte sich, zusammen mit dem Polizeichef; dieser kehrte nach geraumer Zeit zurück, brachte noch eine Frau mit sich — eine Mitwisserin des Verbrechens — und dann wurde Prof. Langsner wieder aus seiner Zelle geholt. Der Polizeichef teilte ihm den fiktiven Tatbestand mit: In der näheren Umgebung sei von einem unbekanntem Täter ein Mord verübt worden. Die Mordwaffe sei nicht aufgefunden worden. Die Wochensache sei nicht Witwe als mutmaßliche Mitwisserin verhaftet. Prof. Langsner ließ sich nun mit der Frau so zusammensetzen, daß deren rechte Hand sein linkes Handgelenk umspannte. Im nächsten Augenblick schon rannte er mit

Prof. Langsner, der seine Studien in Wien absolvierte und sich derzeit auf der Reise nach Persien, wo er noch persische Magie und Yoga studieren will hier aufhält, baut seine Theorie darauf auf, daß der Verbrecher resp. seine Mitwisser sich selbst verurteilen müssen, und geht dabei von dem Grundsatz aus, daß das schlechte Gewissen ebenso wie die Furcht vor der Entdeckung lähmend auf den, jedem an einem Verbrechen Beteiligten naturgemäß innewohnenden Willen zur Täuschung u. Irreführung wirken müssen.

Nach seiner Abweisung durch den Gerichtshof im Fall des Mörders von Alberta erbot sich Prof. Langsner, die Richtigkeit seiner Theorie selbst an einem „vorgetauschten“ Fall zu erweisen, etwa, was naürlich schwerer war, daß ja die wichtige Momente des schlechten Gewissens in Fortfall kam. Der Polizeichef von Basra war leicht für die Durchführung dieses Experimentes gewonnen. Prof. Langsner wurde in eine Zelle gesperrt, wodurch er für die Zeit der Vorbereitungen von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschlossen war. Dann wurde der Fall „gestellt“. Ei-

thr los. Trotz tropischer Hitze in einem derartigen Tempo, daß ihm sowohl die Frau wie auch die Polizeibeamten, die doch alle dieses Klima gewohnt waren, kaum zu folgen vermochten. Der Weg führte durch krumme, winklige Gassen zum Bazar. Hier wimmelte es von Menschen aus aller Herren Länder. Es war ein Aunerbant von Armeniern, Griechen, Indern, Arabern, Persern und Ägyptern, die teils an der Erde hockend ihren Mokka tranken, teils unter Torbogen sitzend ihre Waren feilhielten, teils plaudernd in Gruppen beisammenstehend. Dazwischen schoben sich Ausläufer in ihrer typischen Gewandung (schem durch die Menge. Prof. Langsner fiel plötzlich auf eine Gruppe von Arabern zu, wies auf einen der Männer und befahl den Polizisten, diesen zu verhaften. Es war tatsächlich der Besuchte, den er innerhalb weniger Minuten aus Täuflenden herausgefunden hatte.

Die Mund- und Rachenhöhle

ist der gefährlichste Weg, durch welchen die Krankheitserreger in unseren Körper eindringen können. Bei leichten Erkendungen verwenden Sie die wohlschmeckenden Dr. Wanders



welche Sie vor den unangenehmen Folgen einer eventuellen Ansteckung schützen werden. Hüten Sie sich vor Präparaten, die in letzter Zeit unsere Anacot-Pastillen imitieren.

Nun ließ er den Arrestierten die Stelle der Witwe einnehmen. Ohne ein einziges Wort zu sprechen, ging er mit ihm durch den Bazar, hielt dann plötzlich an, mietete ein Auto und ließ daselbe um die Stadt herumfahren. So ging's rund herum, kreuz und quer, fast endlos. Dann plötzlich: Halt! Es war bei einem Dattelhain am Rande der Stadt. Obwohl wir aufers sechs mit im Auto waren, alle darauf aus, Professor Langsner der Uebertreibung zu überführen, war doch der Gegeneinfluß unseres Willens nicht stark genug, ihn zu verwirren. Er zog den Mörder mit sich bis in die Mitte des Haines, stand mit einem Mal still und gab den Auftrag, an dieser Stelle zu graben. Tatsächlich wurden ein Messer und ein Knüttel gefunden. Nur der Polizeichef und der „Mörder“ hatten den Platz gekannt; und sie hatten sich sicher redlich bemüht, den österreichischen Gelehrten irregulieren. Es ist ihnen bestimmt nicht leicht gefallen, zuzugeben, daß Prof. Langsner im Laufe eines einzigen Nachmittags einer Aufgabe Herr geworden war, deren Lösung der Polizei voraussichtlich nur nach tagelanger mühsamer Arbeit, viel wahrscheinlicher aber niemals gelungen wäre. Prof. Langsner hat dann geschwätzeweise das Geheimnis seines kriminalistischen Tricks enthüllt. Er hat die Beobachtung gemacht, daß niemand imstande ist, längere Zeit mit gleichmäßigem Druck an das Handgelenk eines anderen gefesselt zu sein. Es tritt eine Erschlaffung ein, durch die sich der Griff des Betroffenen um das Handgelenk des Partners lockert. Die Umklammerung wird erst dann wieder fester, sobald man in die Nähe der gesuchten Person oder des verborgenen Gegenstandes gelangt. Enre.

Kriegsgebäd in der Nachkriegszeit

Das geplante Verbot der Herstellung reinen Weizenmehles in Deutschland.

Berlin, 6. März.

Der Zentralverband deutscher Bäckereinigungen „Germania“ veröffentlicht eine Rundgebung zu dem Projekt, die Herstellung und den Vertrieb von reinem Weizenmehl zu verbieten und einen Weizenmehlzwang von 80 Prozent Roggen zum Weizen anzuordnen. Die Rundgebung der Bäckereinigungen erklärt, daß bei aller Anerkennung der Not der Landwirtschaft vor solchen Vorschlägen, die sie „ungeheuerlich“ nennt, gewarnt werden müsse.

Die Beimengung von 80 Prozent Roggen zum Weizenmehl bedeute praktisch ein Verbot der Herstellung von Kuchenwaren, von Fein- und Weißgebäd, mindestens aber eine erhebliche Verschlechterung des Kleingebäcks. Die Folge wäre die Entlassung Tausender von Bäckergehilfen und damit ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit. Ein Schleichhandel mit ungemischten Auslandmehlen und ungemischten Inlandmehlen würde einsetzen.

Heitere Ede

Aus glücklichen Ehen.

„Nun alter Junge, glücklich verheiratet? Jetzt gibt's wohl keine Edeher mehr in den Strümpfen?“

„Nein! Das erste, was mir meine Frau beibrachte, war, wie man Strümpfe selber knüpft!“

Keine Angst.

Mrs. Smith: „Haben Sie denn keine Angst vor den Passadenkletterern?“

Mrs. Pot: „Nein. Wir wohnen ja parterre!“

Lehre.

Vater: „Ich werde Sie lehren, meiner Tochter den Kopf zu verdrehen!“

Berehrer: „Wenn Sie die Güte haben wollten? Ich versuche es nämlich seit zwei Stunden vergeblich!“

Die Trauerfeier für den Erichshah von Persien.



ben im Alter von 32 Jahren in Paris gestorbenen Sultan Achmed Mirza, in den Trauergängen waren die drei Brüder des Erichshahs und Vertreter der persischen und der französischen Regierung.

Lokale Chronik

Maribor, den 7. März.

Großfeuer im Dorf

Großes Schadenfeuer bei Ptuj — Zehn Objekte den Flammen zum Opfer gefallen — Beträchtlicher Sachschaden

Aus Ptuj wird vom 7. d. berichtet: In der vergangenen Nacht wurden die Bewohner von Hajdosa durch den Schreckensruf „Feuer!“ aus dem Schlafe geweckt. Alles flüchtete ins Freie und suchte zu retten, was noch zu retten war. Der ganze untere Teil des Dorfes stand in hellen Flammen. Schauerlich war das Gebrüll der Haustiere, die aus den Stallungen rasch ins Freie gebracht wurden, das Schreien der Kinder, das Jammern der Frauen, das Prasseln der einstürzenden Balken, schauerlich schön der blutrote Nachthimmel.

Die Bewohner von Ptuj wurden bald nach 21 Uhr durch Großfeueralarm aus dem Schlafe geweckt. Die Feuerröde am Himmel hatte den Anschein, als ob die obere Stadt in Flammen stünde. Bald stellte es sich heraus, daß der Feuerschein von dem in dem sechs Kilometer entfernten liegenden Dorfe Hajdosa ausgebrochenen Brande herrührt. Der erste Autolöschzug rückte sofort gegen Hajdosa aus. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr aus Ptuj ist es zu verdanken, daß das Feuer sich nicht auch auf andere Objekte ausbreitete. Trotzdem konnten zehn Objekte von vier Bekimern nicht mehr gerettet werden.

Inzwischen waren auch die Feuerwehren von Hajdosa und St. Janz sowie ein zweiter Löschzug aus Ptuj am Brandplatz eingetroffen. Unter dem Kommando des Brandmeisters Herrn D m u l e y gelang es den

vereinigten Wehren, nach vierstündiger anstrengter Arbeit des Elements Herr zu werden und jede weitere Gefahr zu beseitigen.

Der Schaden konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Die Abbrände sind die Besitztümer Georg G o r e n f o (Wohnhaus, Stall und Scheune), Anton G l o b e s (Wohnhaus, Stall und Scheune), Franz K a c i j a n (Wohnhaus und das anschließende Wirtschaftsgebäude) und Maria P r o d n j a k (Stallungen und Scheune). Dieser ist beim Brande auch ein gegen 200 Kilo schweres Schwein in den Flammen umgekommen. Außerdem fielen dem Feuer zahlreiche Geräte und Futtermittel zum Opfer. Der Schaden, der mehrere Hunderttausend betragen soll, ist durch Versicherung nur teilweise gedeckt.

Wie wir nachträglich erfahren, hätte das Großfeuer beinahe ein Menschenopfer gefordert. In einem der abgebrannten Ställe schlief der 18jährige Knecht Josef P i s t e r c, welcher erst im letzten Augenblick in Sicherheit gebracht werden konnte. Der Durcheinander hatte einen so geübten Schlaf, daß ihn nicht einmal das Feuer, das vom Gebäude Besitz ergriffen hatte, munter machen konnte. Erst als die Hausbewohner sein Fehlen bemerkten, eilten sie rasch zum Stall und retteten den Burschen vom sicheren Verbrennungstode.

die Freunde und Kollegen des Jubilars im Burg-Keller zu einer gemütlichen Zusammenkunft, die einen äußerst animierten Verlauf nahm und wiederum zeigte, welche großer Beliebtheit sich dieser talentvolle Künstler nicht nur unter seinen Kollegen, sondern auch unter seinen Bekannten und Freunden erfreut.

Josef Daneš Bühnenjubiläum

Vor gänzlich ausverkauftem Hause und einem festlich gestimmten Publikum beging gestern unser allseits geschätzter Komiker und Mitglied des Nationaltheaters, Herr Josef D a n e š - G r a d i š das Jubiläum seiner fünfundsanzwanzigjährigen Bühnengemühtigkeit. Unter den Festgästen bemerkte man u. a. auch die Herren Kreisinspektor Dr. S c h a u b a c h und Stadtkommandant General S t a n i s l a v l j e v i č.

Vor Beginn der Vorstellung — gegeben wurde die geistreiche und inhaltsvolle französische Satire „N i j e r H e r r P f a r t e r“, deren Titelrolle der Jubilar meisterhaft kreierte — versammelte sich das ganze Theaterensemble mit dem Intendanten Herrn Dr. B r e n č i č an der Spitze auf der Bühne, um dem Jubilar die wohlverdiente Ehrung zuteil werden zu lassen. Als D a n e š auf der von Blumenpenden und anderem Angebinde reichten Bühne erschien, wurde ihm seitens des Publikums stürmischer, nichtdenkbarer Beifall zuteil, der sich erst legte, als Intendant Herr Dr. B r e n č i č seine Glückwünschrede begann, der abermals allseitiger Beifall folgte. Im Namen des Ensembles richtete der Oberregisseur Herr Josko K o v i č einige tiefempfundene Worte an den Jubilar, die im Publikum ihre Wirkung nicht verfehlten. Nachdem noch einige andere Mitglieder des Ensembles den Jubilar in kurzen Worten geehrt hatten, gelangten die zahllosen Glückwünschreden und -schreiben zur Verlesung, darunter auch vom Kreisinspektor Dr. S c h a u b a c h und dem slowenischen Dichtervater Otton Z u p a n č i č. Herrn Daneš wurden mehrere prachtvolle Vorbeerkränze überreicht.

Sichtlich gerührt dankte der Jubilar für diese zahlreichen und vom Herzen kommenden Beweise der Sympathien, die er sich im Laufe seines verhältnismäßig kurzen Wirkens in Maribor zu sichern verstand. Die kurzen, aber umso innigeren Dankesworte des Jubilars lösten einen neuerlichen Beifallsturm und laute Zurufe aus, und erst als sich der Vorhang nicht mehr heben wollte, beruhigte sich das Haus, um bald darauf dem anregenden Verlaufe der geistreichen Satire mit gespanntem Interesse zu folgen.

Nach Schluß der Vorstellung trafen sich

huch s mit Fr. Hildegard B r a u n; Rudolf P o t o š n i k mit Fr. Antonia Z u r i č; Rudolf F e r l mit Fr. Aloisia P o s; Eugen S c h o b e r mit Fr. Paula G r m o v s e k; Jakob S t u p a n mit Fr. Marie K a c; Vinko B e r d n i k mit Fr. Rosa M u h r.

In Maribor-Feier in Maribor. Anlässlich des heutigen 80. Geburtstages des Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik Thomas Garry Masaryk veranstaltet die Jugoslawisch-tschechoslowakische Liga und der Tschechische Klub in Maribor Sonntag, den 9. d. um 10.30 Uhr im Union-Saal eine Festafademie, an der die Militärkapelle und der Männerchor der Mariborer „Glasbena Matice“ mitwirken. Die Festrede hält der Rechtsanwalt Herr Dr. K e i j m a n, u. a. wird auch der Starosta des Sokol-Gaues Herr Dr. K o v a č i č das Wort ergreifen. Eintritt ist jedermann frei.

ZUM SKISPORT
Spezial-Kornbrot, Kekse etc.
Backhaus Schmid, Jurčičeva 8

In der Volksuniversität. Samstag, den 8. d. gibt, wie wir bereits berichtet haben, die P u b l i k a n e r „Glasbena Matice“ im Union-Saal ein Volkonzert. Zum Vortrag gelangt das gesamte Pariser Programm. Beginn punkt 20 Uhr, worauf die Besucher besonders aufmerksam gemacht werden. Das Programm umfasst Perlen des jugoslawischen Liedes. Dem Konzert wird auch der erste slowenische Ländchener V a j o v i c beizuwohnen. Die Gäste treffen Samstag um 16.30 Uhr mit dem P u b l i k a n e r P e r s o n e n z u g ein und werden am Bahnhof festlich empfangen werden. Der Kartenvorverkauf ist bereits im vollen Gange. — M o n t a g, den 10. d. um 20 Uhr Vortrag des Herrn Professors Dr. Janko K o t n i k über den größten Dramatiker Englands und wohl auch der Welt, Bernard Shaw, den man den geistreichsten Menschen der Jetztzeit nennt. Eine Schallplatte wird auch eine der großen Reden Shaws vermittelt.

In der Passagierflüge über Maribor. Der Pilot Herr Ing. K n o p j wird von nun an täglich zwischen 14 und 17 Uhr Passagierflüge über Maribor und Umgebung absolvieren. Interessenten mögen sich um die erwähnte Zeit am Flugplatz in Tezno einfinden.

In der lokalen Telephonnetze macht seit der im vergangenen Herbst erfolgten Eröffnung der automatischen Telephonzentrale in der Entwicklung rasche Fortschritte. Seit der Eröffnung der neuen Sprechermittlungsstelle ist die Zahl der Telephonabonnenten um mehr als 70 gestiegen und hat deren Zahl gegenwärtig das erste halbe Tausend bereits überschritten. Bekanntlich reicht unsere Telephonzentrale vorläufig für 1000 Abonnenten aus, doch ist im großen Saale im ersten Stockwerk des Hauptpostamtes noch Platz für die Aufstellung von Vorrichtungen für 3000 Anschlüsse. Wenn sich unser lokales Telephonnetz in diesem Tempo weiterentwickelt, können wir bereits in mehreren Jahren damit rechnen, das zweite Tausend Abonnenten eröffnen zu müssen. Hand in Hand mit dem Ausbau des Lokalesetzes erhöht sich auch die Zahl der Ferngespräche. Seit dem Herbst beträgt der Zuwachs an interurbänen Gesprächen monatlich durchschnittlich 2500.

Eine große Unzulänglichkeit ist jedenfalls der Umstand, daß sich am Perron unseres Hauptbahnhofes keine Tabakverleihsstelle befindet, wie das auf allen, auch kleineren Bahnhöfen der Fall ist. In der Vorhalle befindet sich wohl eine Trafik, die einen ziemlich lebhaften Zuspruch hat. Allein das reisende Publikum, das für die Weiterfahrt denselben Zug benützt, weiß größtenteils nicht, daß Tabakerzeugnisse in der Vorhalle erhältlich sind. Uebrigens ist für Transitreisende das Betreten des Aufnahmegebäudes untersagt, so daß sich solche Reisende in der großen Grenzstation Maribor Tabak erzeugnisse nicht beschaffen können. Am Perron ist noch genügend Platz für die Aufstellung eines kleinen Kiosks, in dem ein Trafik untergebracht werden könnte. Die maßgebenden Kreise sollten diesen Wunsch des re-

senden Publikums beherzigen und sobald als möglich erfüllen.

In der Jahreshauptversammlung des Arbeitergesangsvereines „Trobinn“ findet am Sonntag, den 9. d. um 14 Uhr im Vereinslokal (Bolkshain), Ruska cesta, statt. Hierzu sind die P. T. unterstützenden Mitglieder freundlichst eingeladen. Der Ausschuß.

Für die Wiener Messe (9.—16. März 1930) sind Messeausweise und ermäßigte Fahrkarten im Reisebüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35. erhältlich.

20%-Aronenbons kauft zu sehr günstigen Preisen die Mariborsta tisarna d. b. Jurčičeva ulica 4. Anfragen in der Direktion.

Wetterbericht vom 7. März 8 Uhr: Luftdruck 741, Feuchtigkeitssch. 0, Barometerstand 748, Temperatur +5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

Hotel Halbwißl. Samstag, den 8. März Familien-Abendkonzert. Auserlesenes Programm. Kapelle Gröger. Union Bod- und Märzgebier (gleicher Preis). Vorzügliche Weine (Viderer und Traubheimer). Bürgerliche Küche. 3402

Tausenden von Leuten wird das Leben nur eines Nebels wegen schwer gemacht: wegen unregelmäßiger Verdauung und verdorbenen Magens. Figo Elzir, das von der besten dalmatinischen Fische, Orange und den besten heilwirkenden Süßpflanzen hergestellt wird, regelt die Verdauung und belebt die Schläffigkeit des Darmes. Somit reinigt es und stärkt den ganzen Organismus. Einige Löffelchen abends vor dem Schlafengehen eingenommen, stellen die Gesundheit wieder her. Figo ist in allen Apotheken erhältlich.

Heute, Freitag, Kabarett-Abend in der Belila Iavarna. Samstag von 5—7 Uhr Nachmittagskonzert. 3388

Bei Kopf-, Leiden- und Schulterrheumatismus, Nervenschmerzen, Hüftweh, Hexenschuß wird das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser mit großem Nutzen für die tägliche Reinigung des Verdauungsapparates angewendet. Univeritätskliniken bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser, besonders im mittleren und vorgerückten Lebensalter, ein vorzügliches Magen- und Darmreinigungsmittel ist. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich. 43

Nus Ptuj

Vortrag über das Küstenland. Heute, Freitag, den 7. d. um 20 Uhr findet im Stadttheater in Ptuj ein Vortrag über das Küstenland statt. Am Vortragstisch erscheint Herr David D o l t o r i č aus P u b l i k a n a, der als ein vorzüglicher Kenner der Verhältnisse im Küstenland gilt. Die Ausführungen werden von zahlreichen Lichtbildern begleitet sein. Das Programm umfaßt auch einige Lieder und Deklamationen. Zu diesem kistenländischen Abend werden alle Freunde unserer Adria geladen. S i z e 5, Stehplätze 3 Dinar.

Gefunden wurde ein Paket neuer Taschentücher. Der Verlustträger möge dasselbe bei der Polizei abholen.

Amo. Samstag und Sonntag das prachtvolle orientalische Drama „Weiße Skawin“.

Nus Celje

Aus dem Eisenbahndienste. Herr Franz K o v l j a n, Kommerzbeamter bei der Station Celje und Herr Franz P a v l i č n i č, Verwaltungsbeamter bei der Bahnerhaltungsektion in Celje, wurden in den Ruhestand versetzt.

Aus dem Postdienste. Die Postbeamtin Fr. Leonie L a m p i č wurde aus Celje zum Postamt P u b l i k a n a 1 versetzt.

Masaryk-Feier. Am Sonntag, den 9. d. M. um halb 11 Uhr vormittags findet im „Narodni dom“ anlässlich des Geburtstages des Präsidenten Dr. T. G. Masaryk eine große Masaryk-Feier statt.

Unser Herr Pfarrer in Celje, Mittw., den 12. d. wird der beliebte Komiker des Mariborer Theaterensembles Herr D a n e š auch in Celje sein 25jähriges Bühnenjubiläum feiern. Seinen zahlreichen Freunden und Bekannten, die er auch in Celje rasch zu

Gewürze Elephant
echt und rein

In der Evangelisches. Sonntag, den 9. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im Gemeinde-saale ein P r e d i g t g o t t e s d i e n s t stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr wird sich die Schuljugend zum K i n d e r g o t t e s d i e n s t sammeln.

In Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor folgende Paare getraut: Ferdinand D o s z a t h y, Pharmazeut, mit Fr. Margarethe Z e n o v i c h, Pharmazeutin; Willibald B l a t n i k, Kaufmann, mit Fr. Marie K i b a r i c; Franz R a s p o r mit Fr. Johanna K e t e; Franz H a r n e r mit Fr. Rosa H v a n c; Franz L e v a n i c mit Fr. Elisabeth T i c; Franz K o z o d e r c mit Fr. Antonie P l e č k o; Franz H o r v a t mit Fr. Katharina M u n d; Franz C u r m a n mit Fr. Pauline A m b r o z; Franz K o z a r mit Fr. Marie S t u h e c; Franz G a j z e r mit Fr. Josefina U l o v i c; Franz K e p o l u s k mit Fr. Margarethe L e š n i k; Franz L e s n i k mit Fr. Rosa G o l o b; Franz B e i c h e n mit Fr. Franziska D r t o v j l a; Franz C o k a n mit Fr. Marie F r a s; Johann S l i b a r mit Fr. Marie S t i f t a r; Johann P l a n i n c mit Fr. Marie B ö d e n t a m p; Johann B r h o v e c mit Fr. Katharina S e t a r; Martin B o l a v s e k mit Fr. Josefina G r o b o v s e k; Martin J m a z e l mit Fr. Franziska M a v r i c; Andreas S m e i mit Fr. Therese C a f n i k; Max K u n s t mit Fr. Katharina K l o b o v e s; Anton S m i g o v c mit Fr. Marie C v i l a k; Anton G l o i c a r mit Fr. Marie D b l o n s e k; Vladimír P e t r i c mit Fr. Justine P e t r o v i c; Anton S i m i c mit Fr. Mathilde T r e v e c a r; Karl H r a s t n i k mit Fr. K a r m e l B i j a k; Friedrich

gewinnen verstand, wird er sich in der Rolle der geistreichen französischen Satire „Unser Herr Pfarrer“ vorstellen.

c. Selbstmordversuch. Am Mittwoch, den 5. d. M. gegen 18 Uhr stürzte sich das 21-jährige in einem hiesigen Hotel bedienstete Dienstmädchen Rosa J. vom Boglajnsteg in der Nähe der Eisenbahnbrücke in die Boglajna, wurde aber von zwei Passanten rasch wieder an das Ufer gezogen. Das Mädchen wurde später in die Poliklinik gebracht und erklärte, den Selbstmord deshalb beschlossen zu haben, weil sich der Vater ihres unehelichen Kindes um das Kind kümmern und sie ihn auch gerichtlich noch nicht belangen konnte. Am Mittwoch wurde sie im Hotel von der Dienstgeberin und von der Köchin zurechtgewiesen, weil sie mit einem Mädchen ein Verhältnis hatte. Dies habe sie derart gekränkt, daß sie beschloß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

c. Festnahme eines Fahrradwärters. Der 24-jährige, arbeitslose Schmiedegeselle Josef Britnik, der am 1. d. M. abends dem Fleischer Herrn Alois Savodnik sein Fahrrad entwendet hatte, wurde am Mittwoch, den 5. d. in Gelse festgenommen und dem Gerichte überstellt. Das entwendete Fahrrad wurde bei Britnik gefunden und Herrn Savodnik zurückerstattet.

Aus Lutomer

11. Sokol-Medaille. Unter den unermüden Klängen der Original-Jazzkapelle aus Ljubljana schwang in der vom Sokol-Verein in Lutomer veranstalteten Masken-redeute Prinz Karneval sein Szepter. Eine große Zahl schöner Masken sorgte für die Stimmung und gaben dem Abend ihr charakteristisches Gepräge. Der Saal des „Sokolov dom“ prangte in einem wohlthuenden Rotton. Gruppen von Beduinen, Goldfäden, ausgelassenen Pierrots und Pierretten, zwei buntgefiederte Hähne, zwei leiche Oda-lisken, Fagen usw. belebten die bunte Schar der Besucher, die voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. Besonders zu erwähnen wären die Gemahlin des Notars Stojan in ihrem kostbaren Phantasiestück, ebenso ihre Tochter, ferner die Gattin des Kaufmannes Seifler, die eine entzückende Madame Dubarry darstellte, die Frau des Zahnchirurgen Rajh in einem Rosa-Phantasiestück und Frau Peric als schicke Skolombine. Die größte Anerkennung erzielte Frau Hanna Schwarz als Blumenverkäuferin vom Nachmarkt mit ihrer Partnerin und dem obligaten Marktschreier. Herr Herzog und Frau Seidhauser stellten reizende Polinnen dar, während Frau Walawel als vornehme Türkin vortrefflich in Erscheinung trat. Die Unterhaltung dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

Aus Bitanje

11. Einstellung des Autobusverkehrs. Der Autobusverkehr Bitanje-Dravograd mußte wegen schlechter Straßenverhältnisse bis auf weiteres eingestellt werden.

11. Besitzwechsel. Herr Dr. Ernst Jalin, prakt. Arzt in Bitanje das, hat dieser Tage seinen Hausbesitz samt Zubehör an den Grundbesitzer Herrn Franz Kraker aus Ljubnica bei Bitanje um den Betrag von 120.000 Dinar verkauft.

11. Auf der Suche nach Marmor. Seit einigen Tagen weiß hier der bekannte Bildhauer Herr Josef Berner aus Ljubljana. Zweck seines Hierseins ist die Suche nach Marmorgestein, an welchem es zwar in unserem Talboden nicht mangelt, doch ist dessen Exploitation mit Schwierigkeiten u. großen Kosten verbunden.

11. Ein alter Faschingsbrauch. In der etwa eine Viertelstunde Gehweges von Bitanje entfernten, idyllisch gelegenen Tal-schlucht thront ein kleines, uraltes Kirchlein, geweiht dem hl. Antonius. In diesem Kirchlein wird alljährlich am Faschingdienstag vormittags ein Gottesdienst abgehalten, zu welchem sich Gläubige selbst aus den entferntesten Teilen des Bacherngbietes an diesem Tage einzufinden pflegen. Einem alten Brauche gemäß bringt jeder Kirchenbesucher als Opfergabe eine Wurst oder eine Schweinskeule mit, welche, nach vielen

Wirtschaftliche Rundschau

Reklame

Der Blick ins Schaufenster

Das betriebswirtschaftliche Institut für Einzelhandelsforschung an der Universität Köln hat die wichtigsten Einzelhandelsstrategien statistisch erfasst. Interessant sind die Ermittlungen über die durchschnittliche Betrachtungszeit eines Schaufensters. Bei 2924 Beobachtungen ergab sich eine durchschnittliche Betrachtungszeit von 17,3 Sekunden, während der Versuch von 1928 bei 3402 Betrachtungen eine solche von 16,7 ermittelte. Gegenwärtig laufen Versuche zur Feststellung der Branchenunterschiede. Gleichzeitig hat man sich der Arbeit unterliegenden Aufmerksamkeitswert für die verschiedenen Punkte im Schaufenster in Prozenten

zu ermitteln und ist dabei auf Grund von 11.602 Beobachtungen zu folgendem Resultat gekommen (in Prozent):

links	Mitte	rechts
2,4	4,0	2,2 oben
8,3	13,4	7,6 Mitte
17,5	28,6	16,0 unten

Die Ermittlungen beweisen, daß die größte Aufmerksamkeitswirkung dem unteren, mittleren Drittel des Schaufensters zukommt. Der Wert der Seiten- und Mittelhöhe ist erheblich geringerer. Das obere Drittel ist für die Nebewirkung fast unbrauchbar.

Im Februar erteilt und geübte Gewerbeberechtigte

Im Laufe des Monats Februar wurden vom Stadtmagistrat in Maribor folgende Gewerbeberechtigte erteilt: Franz Koren, Bäckermeister, Smetanova ulica 51; Rudolf Bobic, Schuhmacher, Prešernova ul. 1; Julie Petelin, Antiquariat, Oroznova ul. 1; Rudolf Ligovsky, Gemischtwarenhandlung, Državna cesta 24; Eduard Petelin, Gummi-Vulkanisierung, Kopalska ul. 8; Josef Sapec, Musiker, Beogradska ul. 24; Marie Franjesech, Weinhandlung, Gosposka ul. 11; Johann Sprinčnik, Musiker, Magdalonska ul. 117; Erste Mariborer Besen- und Bürstenfabrik Norbert Minibek, G. m. b. H., Pobreška c. 20; Rudolf Verhovsek, Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung, Tržaška c. 52; Aloisie Gajsek, Gemischtwarenhandlung, Frankopanova ul. 11; H. & I. Turad, Schuhreparatur, Aleksandrova c. 7; Othmar Bruderman, Spengler, Mlinska ul. 3; Slavko Marković, Handelsagentur und -kommission, Gosposka ul. 40; Johann Schmidinger, Uhrmacher, Kopitarjeva ul. 6; Franz Majcen, Schuhmacher, Vojašniška ul. 6; Andrija Pecenk, Modewarenhandlung unter der Bezeichnung »Krista Pečenko«, Vetrinska ul. 24; Ida Wagnere, Schneiderin, Slovenska ul. 29; Josef Benkic & Alois Gomilar, Schuhmacherei, Frankopanova ul. 8; Anton Preaca, Bäcker, Jezdarska ul. 5; Rudolf Korent, Musiker, Delavska ul. 6; Rudolf Drexler, Tapezierer, Ruška c. 3; Stadtgemeynde Maribor, Autobusverkehr auf der Linie Maribor-Sv. Peter-

Gelösch wurden im Februar folgende Gewerbeberechtigte: Karoline Jager, Brennstoffhandlung, Zidovska ul. 4; Norbert Minibek jun., fabrikmäßige Besen- und Bürstenerzeugung, Pobreška c. 20; Rudolf Florian, Erzeugung und Vertrieb von kosmetischen und chemisch-technischen Präparaten, Meliska c. 56; Stane Kendra, Fahr- und Motorradhandlung, Trg Svobode 6; Christine Pecenk, Modewarenhandlung, Vetrinska ul. 24; Rupert Eisler, Tischler, Vetrinska ul. 10; Edwin Witzman, Handelsagentur und -kommission, Gosposka ul. 46; Georg Novak, Schuhmacher, Jezdarska ul. 8; Thomas Lasic, Fleischerhauer, Glavni trg; Marie Sichel, Gemischtwarenhandlung, Stritarjeva ul. 5; Johann Kocivar, Wohnungsreinigung unter der Bezeichnung »Diversen«, Cankarjeva ul. 14; Anna Beneder, Sodawassererzeugung, Taborska ul. 4; Steiermärkische Wirtschafts-Genossenschaft »Ljudski dom«, Weingroßhandlung, Ruška c. 4; Egon Baumgartner, Bonbon- und Feinobsthandlung unter der Bezeichnung »Konfiserija Flora«, Aleksandrova cesta 40.

Stand der Nationalbank vom 28. Februar (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vormoche.) **Metall:** Metalldeckung 405.480 (-246). Darlehen auf Wertpapiere 1.377.261 (-10.763). Saldo verschiedener Rechnungen 1.686.831 (-45.322). **Passe:** Banknotenumlauf 5.559.628 (-170.096). Forderungen des Staates 323.225 (-142.944). Verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- und anderen Rechnungen 1.409.645 (+7167). Es kompteginsfuß 6 Prozent, Darlehenszinsfuß 8 Prozent.

Wirtschaftskonferenz des Draubanats. Laut Beschlusses der Konferenz der Banusse in Begrad findet in kurzem bei der Banalverwaltung in Ljubljana eine Konferenz von Vertretern der Banalverwaltung und Wirt-

schaftsvertretern statt. In Wirtschaftskreisen herrscht großes Interesse für diese Konferenz, die sich mit den Banalsteuern und den von der Banalverwaltung geplanten Investitionen befassen wird. Unter den Investitionen erscheinen Straßenbauten, sowohl vom Standpunkt der Industrie wie des Fremden- und Touristenverkehrs besonders wichtig.

Verzögerte Wirtschaftskonferenz. Die für den Anfang April in Aussicht genommene Reichswirtschaftskonferenz in Dubrovnik ist mit Zustimmung sämtlicher SOZ-Kammern für Mai verschoben worden.

Qualifizierte Beamte im Landwirtschaftlichen Dienste. Der Landwirtschaftsminister hat sämtlichen Banalverwaltungen empfohlen bei Ernennung landwirtschaftlicher Beamter sich an das Gesetz zur Förderung der Landwirtschaft zu halten. Das Gesetz verlangt für solche Beamte gewisse Befähigung u. die notwendige Praxis. Der Minister hat bis zum 30. d. die Listen sämtlicher landwirtschaftlichen Beamten mit genauer Angabe von Qualifikation verlangt.

Das Genossenschaftswesen im Ausland. Nach statistischen Daten beträgt die Zahl der Genossenschaften in Deutschland 52.000 und Deutschland steht somit an erster Stelle. Die Tschechoslowakei hat 9572, Rumänien 9200, Frankreich 8300, die Schweiz 7572, Dänemark 7161, Spanien 5725, Jugoslawien 4860, Polen 3637, Finnland 3396, Belgien 3377, Ungarn 3293, Holland 3090, Österreich 3000, Griechenland 2801, Schweden 2694, Bulgarien 2663, Italien 2768, England 1538, Norwegen 939 Genossenschaften.

Sport

Abgelegte Skiveranstaltungen. Wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse mußte der für kommenden Sonntag anberaumte Skipatrouillenlauf und Jungstafellauf der Wintersportaktion des Slow. Alpenvereines abge sagt werden.

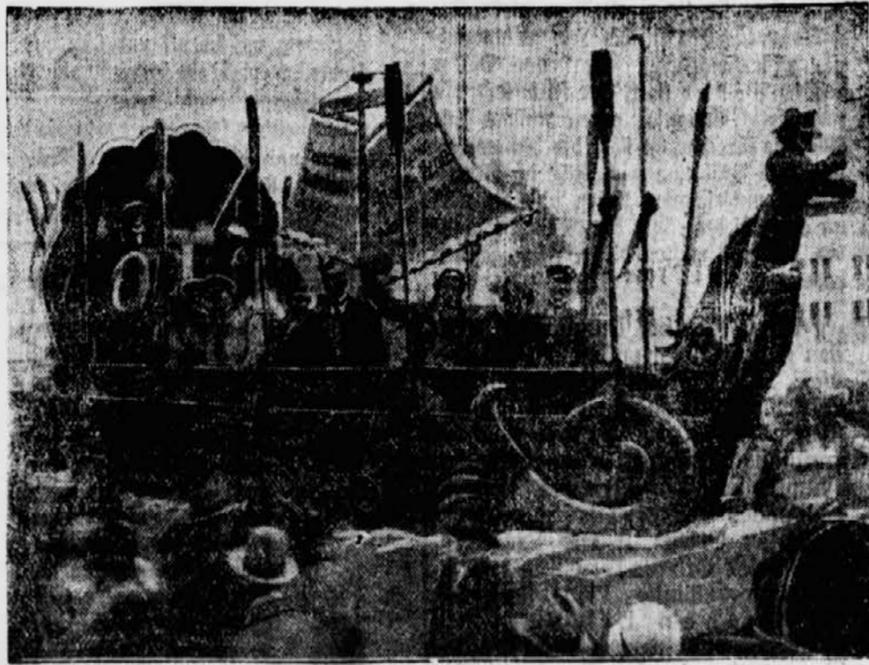
Abchluss der Europameisterschaften im Ringen. Stockholm, 6. März. Die Endklassifikation der hier ausgetragenen Europameisterschaften im Ringen lautet, wie folgt: 1. Schweden 14 Punkte, 2. Finnland 12 Punkte, 3. Ungarn 5 Punkte, 4. Deutschland 4 Punkte, 5. Estland 3 Punkte, 6. und 7. Norwegen und Dänemark mit je 2 Punkten. Die Einzelergebnisse sind: **Pantengewicht:** 1. Thubejor (Schweden), 2. Brendel (Deutschland), 3. Szekfi (Ungarn); **Federgewicht:** 1. Philajakmaki (Finnland), 2. Martinen (Norwegen); **Leichtgewicht:** 1. Malmberg (Schweden), 2. Vahi (Estland), 3. Karpathy (Ungarn); **Mittelgewicht:** 1. Norbling (Finnland), 2. Jamböry (Ungarn), 3. Földent (Deutschland); **Mittelgewicht:** 1. Kofinen (Finnland), 2. Johansson (Schweden), 3. Kullivar (Estland); **Schwergewicht:** 1. Westergreen (Schweden), 2. Hansen (Dänemark), 3. Rosenquist (Finnland); **Schwergewicht:** 1. Rihthoff (Schweden), 2. Nyström (Finnland), 3. Gerling (Deutschland).

Radio

Samstag, 8. März.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 17: Nachmittagskonzert. — 18.30: Deutsch. — 20: Beograder Uebertragung. — 22: Leichte Musik. — Beograd, 18: Tamburizza-Konzert. — 20: Instrumentalkonzert. — 21: Tschechischer Liederabend. — 22.15: Tanzmusik. — Wien, 15.15: Nachmittagskonzert. — 18: Bläser-Kammermusik. — 20.05: F. Schuberts Operette »Das Dreimäderlhaus«. — Breslau, 18: Esperanto. — 19.05: Abendmusik. — 20.30: Unterhaltungskonzert. — 22.35: Tanzmusik. — Brunn, 20: Festakademie. — Daventry, 21: Orchesterkonzert. — 22.45 Bunter Abend. — 23.55: Tanzmusik. — Frankfurt, 19.05: Spanisch. — 19.30: Literarische Veranstaltung. — 20.15: Stuttgarter Uebertragung. — 22.15: Bunter Abend. — 23.50:

Im Rönner Rosenmontagszug,



der „Die Welt im Jahre 2000“ darstellte. Im Hof des „Wochenendraketen Schiff“ den Bojen Schwiagemutter, die mit Raketen zum Monde geschossen werden sollte.

Tanzmusik. — Berlin, 18: Schallplattenmusik. — 20: Kalisch' Pösische für Aktienbudiker. — Anschließend: Tanzmusik. — Langenberg, 17.10: Englisch. — 17.30: Vesperkonzert. — 20: Lustiger Abend. — Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — Praag, 17.30: Musikalische Sendung. — 19.05: Blasorchesterkonzert. — 20: Konzert. — 21.30: Klavierkonzert. — 22.20: Konzertübertragung. — Mailand, 16.30: Kinderlieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 21: Opernübertragung. — München, 16: Zitherkonzert. — 16.30: Nachmittagskonzert. — 18.50: Klavierkonzert. — 19.50: I. Brantls und F. Neuperts Volksstück „Das Glück der kleinen Leute“. — 22.45: Unterhaltungsmusik. — Budapest, 17: Orchesterkonzert. — 19.30: Operettenvorstellung. — 22.30: Zigeunermusik. — Paris, 21: Theaterabend.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Freitag, 7. März: Geschlossen.
Samstag, 8. März um 20 Uhr: „Kreidekreis“. Arbeiterdarstellung.
Sonntag, 9. März um 15 Uhr: „Unser Herr Morrer“. — Um 20 Uhr: „Gang, lang ist's her“.

Stadtheater in Celje

Mittwoch, 12. März um 20 Uhr: „Unser Herr Morrer“. Gastspiel des Mariborer Theaterssembles.

„Der Gesang des Hirten“

Ein neuer Victor Margueritte:

Mit dem „Gesang des Hirten“ hat Victor Margueritte seine große Romantrilogie, der modernen Frau gewidmet, vollendet. Die „Garçonne“ war Karikatur, Produkt des Chaos, wie ihn der Krieg geschaffen. Wie aber soll das „stabilisierte“ neue Welt aussehen? Welches ist seine Stellung dem Leben und der Liebe gegenüber? Wie sein Verhältnis zu dem, was wir stolz als „Kultur“ bezeichnen, und worunter wir viel mehr als rein materiellen Fortschritt verstanden haben wollen? Wie ist es dabei mit den Rechten der Frau, die man nach einem berühmten Wort nur deshalb als „neig“ bezeichnete, weil man ihnen wie einem Kind zugestand?

Auf diese Fragen will die Trilogie, deren Gesamttitel „Dem Glück entgegen“ lautet, eine Antwort geben. „Dein Körper gehört Dir“, „Das menschliche Vieh“ und „Der Gesang des Hirten“ sind durch eine gemeinsame Heldin miteinander verbunden: Spirina. Eine Art weiblicher Faust, wenn man den Geist durch das Herz, das Streben nach Erkenntnis durch das Streben nach Frauenglück ersetzt. „Spi“ ist in dem eben erschienenen dritten Teil kein heuriger Hase mehr. Der Mann ist ihr in so ziemlich allen Gewandungen entgegengetreten: als Tier, als Schwärmer, als Genießer. Er hat ihr mit ein bisschen Lust anfälliges Leid gebracht, hat sie geschändet und betrogen, ohne ihr das Eine rauben zu können: sich selber. Spi hat ihren Körper, der ihr Eigentum ist, immer wieder zurückgenommen, und des Mannes Hände blieben schließlich leer. Der „Hirt“, dessen Gesang sie hören will, ist der alte Bauer, zu dem die Mädchen gehen, um in Liebeshing eingeweicht zu werden; er singt ein Lied vom Frauenglück, das nicht mehr aufgebaut ist auf geschlechtliche Annehmlichkeit.

Zu Beginn des Romans klingen die Akorde noch grell und unharmonisch. Spi liebt einen jener modernen Anarchisten der Liebe, die bürgerliche Moral verwechseln mit Unmöglichkeit des Herzens. Es geht vorüber. Eine kurze Scholle aus der materiellen Rüste, und Spi, die natürlich materiell unabhängig sein will, tritt in den Dienst eines Pariser Arztes, eines jener originellen, pittoresken Figuren, wie sie nur im Schatten des alten „Quartier Latin“ zu geizen scheinen. Wieviel dieser genialen Phantasien gibt es um den Hügel der heiligen Genoveva herum, die, mit dem einen Fuße im Mittelalter stehend, mit dem andern im

Vorbergrunde modernster Forschung, das Leben in ihren Schmelztiegel bannen, das Leben Wesen und Extrakt in eine Formel zusammenfassen wollen? Es ist die moderne Gelehrtenmatur überhaupt, die außer diesem Zweck, die Erkenntnis des Lebens und die Beherrschung des Todes, der Wissenschaft kein anderes Streben mehr zuweisen will; Spi verwehrt sich in Theorie mit der Wirklichkeit, verliert sich in den berühmten Bücher, muß aber dann erkennen, daß ihr Blut noch nicht vergeistigt genug ist. Das Frauenliche in ihr bäumt sich gegen die trockene Metaphysik auf, wie es das Weib zu allen Zeiten getan hat, wenn man mit dem Paradies beginnen will; nachdem sie auf diese Weise alle Formen und Stadien männlicher Liebesmöglichkeiten durchlaufen, gelangt sie endlich, ungeduldig und geduldet, an den „Nächtigen“: von nun an singt ihr der Hirt das Lied des Frauenglücks...

Es ist Victor Margueritte in erster Linie darum zu tun, in den gewaltigen Turm der gesellschaftlichen Vorurteile, den unsere arme Menschlichkeit durch jahrhundertlanges Irren und Wirren erbaut, eine Bresche zu schlagen: keine Ummertung, sondern eine Vernichtung gewisser Werte, die wir alle in unserer Jugend ein wenig belächeln, mit zunehmendem Alter jedoch instinktiv hochzuhalten bestrebt sind. Es handelt sich um die Freiheit der Frau, ihren Weg zu wandeln, ohne daß darum der Reiz moralischer Rücksicht auf sie fällt. Nicht schmetterlingartige Sinnenlust, sondern weibliches Herzogtum, das für die Frau die „Realisierung ihres Wesens“ bedeutet. Sich selber in allen Lagen treu zu bleiben, und treu bleiben zu können; das innere Gesetz zu erfüllen, philosophisch ausgedrückt: die Autonomie der geschlechtlichen Moral auch für das Weib sicherzustellen. Es gehört viel Kraft dazu, selbst wenn die Barrikaden fallen: aber eben diese Kraft besteht dann die Frau, genau wie die, zu gebären, denn mit der Freiheit ist sie von selber gegeben. ap.

+ Entdeckt: Ein von Dyl, ein Tintoretto, ein Rubens. Berlin, 6. März. Die „V. J.“ meldet: Bei der Restaurierung von Gemälden der Kaffeler Galerie hat der Leiter der staatlichen Sammlungen, Professor Doktor Luthmer, Aufsehen erregende Entdeckungen gemacht. Ein bisher dem Holländer Cornelis de Vos zugeschriebenes Männerbildnis 3. Ranges wurde nach Entfernung der franzenförmigen Einwandfrei als van Diele erkannt. Ein Italiener, ein Herrerbildnis, einwandfrei als Werk des Tintoretto erkannt werden. Es entpuppte sich als eines der herrlichsten Bildnisse des Meisters, die in deutschen Sammlungen ihren Platz haben. Ferner wurde an einem seit 1880 angezweifelt Rubens, dem „Trunkenen Silen“ nach Beseitigung der Uebermalung und Anstufungen einwandfrei die Hand des Meisters festgestellt.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Reinholdstraße Nr. 6 (1. Stod).

Kino

Union-Kino. Heute findet die Erstaufführung des filmischen Meisterwerkes „Die vollkommene Ehe“ nach dem gleichnamigen wissenschaftlichen Werk von Doktor van de Velde statt. Der Film stellt ein unerhörtes Ereignis ersten Ranges dar. Wie, die ihre Ansiehe über die heutige Ehe und die ihre Probleme noch nicht im Skeptizismus untertauchen lassen und die noch an eine Wiebergeburt der Glückseligkeit glauben wollen, müssen diesen Film gesehen haben.

Burg-Kino. Nur bis Donnerstag geht das gewaltige orientalische Prachtwerk „Die Gottestänzerin“ mit der exotischen Schönheit Annymafflichen Olive Brook in den Hauptrollen. Ein erregtes, äußerst packendes Drama aus dem verträumten Orient... Die Pracht u. Macht des Orient... Clive Brook, der unvergessliche Hauptdarsteller der „Gelben Lilie“, ist auch in diesem Prachtwerk der Held des Tages. In Vorbereitung: „Die Scham“, ein großes Sittendrama mit Evelin Holt.

In der Winterpracht eines Bachersees

Der Wassergeist der Bacherseen, Nerens des heimischen Volkes „Jezerni“ genannt, hauste ursprünglich auf der höchsten Spitze jenes hohen Berges, der einem zuerst begegnet, wenn man die Drau entlang aus der grünen Steiermark ins liebliche Kärntnerland zieht: Auf dem „Blekiwee“. Dort oben lag ein See, in diesem See hauste er. Doch als das Wasser der Drau zu Ehren eine große Wallfahrtskirche erbaut wurde, als große Wallfahrtskirche Scharen von frommen Pilgern, zuweilen auch laut lärmend und jöhrend, den steilen Saumweg hinaufzogen und die Kirchturmglöden tagtäglich ihr lautes Geklänge ertönen ließen, schloß er sich ab und in der stillen Ruhe und Einsamkeit, die er über alles liebte, verlor er die Geduld dem schönen Lande und dessen Vorberge den Rücken kehrte. Aber den See, seine Wasserburg, nahm er mit sich und überstapelte mit ihm auf das benachbarte Bachergebirge, wo er sich auf dem „Jezerski vrh“ endgültig niederließ. Kaum einen Flintenschuß weit unter dem Gipfel desselben haust er nun auf einer sanft geneigten, vom niedrigen Birkenkiesergrübe wie von einem Ziergarten hübsch umrahmten Berglehne.

Das ist der Ribnica-See, 1530 m hoch. Wehe dem gottlosen Bacherwanderer, wenn er es wagte, in der Sommerzeit in die dunkelblauen Wasser des still ruhenden Sees einen Stein zu schleudern: Ergrimmt kommt Jezerni aus den untersten Tiefen seiner Behausung emporgesfahren; himmelhoch gehen die brausenden Wogen des aufgewühlten Bergsees; ein fürchterlicher Sturm entsteht und die aufgeschwemmten Wasser verschlingen den, der sich vermessend hat, ihn in seiner Ruhe zu stören.

Nun ist's auch auf dem „Jezerski vrh“ Winter geworden und Jezerni hat all seine Macht und Kraft verloren: Eis, so hart und herlos wie der Granit des Bacher, eingehüllt mit einem durchsichtigen Schleier von feinsten, in den Sonnenstrahlen kristallhell glühenden Schneeflocken, hat Tür und Tor zu dessen Winterburg fest verschlossen; in tausend Fesseln aus Eis geschmiedet und eingeschlämmt, liegt er nun gefesselt wehrlos da, daß jede Furcht und Angst vor ihm eitel und nichtig ist.

Tief unten in Gräben, Schluchten und Schlingen, im Drau- und Mühlingtal, vor allem aber auf dem weitaußerblickenden Draufelde wagt ruhelos eine schier endlose See, schäumend und schillernd in allen Farben des Sonnenspektrums, ein Meer von Wogen, aus dem nur da und dort einsame Eilande mit scharf geschnittenen Kanten und Rändern gleich grünen Inseln der Sandwüste emporkragen, weithin sichtbar und an ihren charakteristischen Formen erkennbar; unter diesem Nebelmeer, in Städten, Dörfern und Einöden, steht hastend der blasse Winter mit eingefallenen Wangen und tiefgesenkter Stirne. Hier oben aber, in einer Höhe von 1530 m, steht mitten im Winter, scheint die Sonne warm wie in den ersten Frühlingstagen, wehen laue, gelinde Winde erfrischend und erquickend, daß sie Strik und Wange des nimmermüden Bacherwanderers rösten wie die Sonnenglut des heißen Südens.

Im Süden zwei schroff und steil aus dem Nebelmeer sich erhebende Inseln: die Gipfel des Donatiberges und des Bod. Gleich himmeltürmenden Giganten ragen die Sannlatalpale und die langgezogene Kette der Karawanken, stolz trotzend und selbstbewußt, zum blauen Himmel empor. Das weite,

schöne Kärntnerland erscheint verengt in ein einziges, unermeßliches Meer; nur dort, wo sich die Bemerkungen dieses Landes mit jenen von Tirol und Salzburg kreuzen, hebt sich klar und deutlich sichtbar, vom tiefblauen Hintergrund des verschwimmenden Firmaments ein breiter und langer, silberweiß glänzender Streifen ab: der Pasterzen-gletscher auf dem Großglockner.

(Schluß folgt.)

Bücherschau

b. Kindesmundart. Aus den Aufzeichnungen der Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder können wir das Sprachschöpferische der kleinen Kinder erkennen. Daß die „Kindesmundart“ nicht in fremde Ausdrucksformen hineingebracht werden darf, daß aber doch jedes Kind, eine höherentwickelte Sprache nachahmend, lernen muß, zeigt Dr. W. Schinke im Märzheft der Zeitschrift „Frau und Gegenwart“ („Neue Frauenbildung und Frauenkultur“). Die Sprechergliederung wird durch diesen Beitrag allen Eltern und Lehrern zu einer wichtigen Pflicht gemacht. Das mit vielen Bildern ausgestattete Heft bringt außerdem eine Würdigung Mary Wigmans, der größten Tänzerin unserer Zeit. Im Modelteil werden vor allem neue Hüte, Frühjahrskleider und Kinderkleider gezeigt. Ein großer Handarbeitsbogen bringt alle Arbeiten der Zeitschrift „Frau und Gegenwart“ ist überall zu beziehen, vierteljährlich 6 Hefte 4.80 Mk., Einzelheft 90 Pf. Ein Probeheft erhalten unsere Leserinnen vom Verlag G. Braun in Karlsruhe gegen Einsendung von 45 Pf.

b. Beatrice Keon Seymour: Fasse Spring. Tauchnitz-Verlag, Leipzig. 1.80 Mk., Leinen 2.50 Mk. — Die Wandlung, die die Stellung des jungen Mädchens in den Tagen der Liebe und Freundschaft zum Manne seit 30 Jahren erfahren hat, tritt uns in diesem menschlich reifen Buche ergreifend entgegen.

b. J. B. Prickley: The Good Companions. Tauchnitz-Verlag, Leipzig. 1.80 Mk., Leinen 2.50 Mk. — Ein prachtvoller Bagabundenroman voll abenteuerl. Lebens aus dem heutigen England, an Dickens und Fielding erinnernd, ein ganz großer Bucherfolg in England.

b. Sylvia Townsend Warner: Polly Wil-lows. 1.80 Mk., Leinen 2.50 Mk. Tauchnitz-Verlag, Leipzig. — Die immer bekannter werdende Dichterin hat in diesem außerordentlich geistvollen Buche die lähne Idee der Teufel persönlich aufreten und das Leben einer Frau entscheidend beeinflussen zu lassen.

b. Sag Rohmer: The Emperor of America. Tauchnitz-Verlag, Leipzig. 1.80 Mk., Leinen 2.50 Mk. — Die Verfolgung einer ruchtlosen Verbrecherbande und die Aufdeckung einer furchtbaren Verschwörung wird mit allen Mitteln einer erschöpflichen, bewundernswerten Phantasie geschildert.

b. „Die Kunst“. Wir werden in das Schaffen des Malers August Mada eingeführt. Der Wiener Maler Ernst Huber, Felice Casorati als Vertreter der Malerei des heutigen Italiens, sind u. a. mit Abbildungen ihrer Kunst vertreten. Aus dem Kunstgewerbe sehen wir W. Raemisch's figurliche Arbeiten. — Ein idealgelegenes Landhaus wird uns in dem der Wohnungskunst gewidmeten Teil vorgeführt. Interessant und anregungsvoll sind auch die reichbildeten Abhandlungen über neue Wohngestaltung, Wochenendgärten und grüne Ferienheime. Monatsh. 2.35 Mk. Verlag Brudmann in München.

b. „St. Franzisi-Glocken“. Monatschrift für Terziaren und Franziskusfreunde. Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck, Wien, München. 52. Jahrgang. Ganzjährig 6 B., 2. H. — Heft 5.

b. In Märzangabe von „Westermanns Monatsheften“ wird wieder eine Auswahl interessanter, teilweise hochaktueller Beiträge über „Mode und Sport“, „Berlins schöne Frauen“, „Wetter und Laune“, „Wende der Luftfahrt“, veröffentlicht. Von dem Träger des Literaturprekies der europäischen Zeitschriften, Ernst Wiechert, gelangt die spannende Novelle „Der Schnitt im Mond“ zum Abdruck. Es ist zu begrüßen, daß der Preis von 2 Mark den Entschluß „Westermanns Monatshefte“ zu beziehen, erleichtert.

Bereit sein, ist alles

in Leven. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt die folgende Form die illust. Wochenschrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niddestrasse 81/83. Die Umschau ist seit 30 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt



in der Welt!

tert. Unsere Leser erhalten ein Probeheft mit 6 Kunstblättern und 50-60 ein- und buntfarbenen Bildern vom Verlag Georg Westermann in Braunschweig kostenlos.

„Wissen und Fortschritt“, Populäre Monatschrift für Technik und Wissenschaft, 128 Seiten, circa 180 Bilder, Preis M. 1.—, Berlin, S.W. 48, Behlhelmstraße 130.

Der Landwirt

1. Behandlung der Obstbäume mit Obstbaum-Karbolin. In unserer Nummer vom 2. d. M. brachten wir einige Winke für die Verwendung von Obstbaum-Karbolin, wobei uns in Bezug auf die Güte bzw. Gradation ein Druckfehler unterlaufen ist, weshalb wir auf die verschiedenen im Handel befindlichen Obstbaum-Karbolin noch einmal aufmerksam machen. Die Güte und Brauchbarkeit v. Obstbaum-Karbolin läßt sich theoretisch und praktisch nicht immer feststellen. Man betrachte es daher als Regel der Sicherheit, immer mit bewährte, langjährige, erprobte und eingeführte Sorten zu kaufen. Die Ausgiebigkeit und Wirksamkeit der verschiedenen Obstbaum-Karbolin ist ungefähr die gleiche und werden zumeist 10 bis 15%ige Lösungen anempfohlen. Nur das doppelt konzentrierte, unter der Marke Neo-Devin in den Handel gebrachte Obstbaum-Karbolin macht eine Ausnahme, da es doppelt so ausgiebig ist und nur fünfprozentig verwendet werden soll. Es ist besonders für den auf Verdienst arbeitenden Obstzüchter bestimmt, welcher bestrebt ist, mit geringeren Auslagen gleich gute Erfolge zu erzielen. Die Beiprüfung der Obstbäume mit Obstbaum-Karbolin nehme man unbedingt im frostfreien Tagen, bevor die Knospen austreiben, vor.

Späte Hafsersaat — geringere Körnererträge. Der Hafer soll möglichst früh gesät werden, meswegen das für Hafer be-

stimmte Feld schon im Herbst gepflügt werden soll; im Frühjahr braucht man dann den Boden nur mehr mit der Schafte zu eben. Der bodenwendende Pflug wurde dem Felde den größten Teil der Bodenfeuchtigkeit rabben, die aber der Hafer sehr notwendig braucht. Von den Haferforten vertragen der Gelbhafer, wie z. B. Rißches Gelbhafer, mehr Trockenheit, was für leichte Böden wichtig ist. Auf den Pflanz braucht man bei Maschinenmaat 80 bis 140 Kilo, bei Handfaat aber 160 Kilo. Gute Vorkrüchte sind für den Hafer der Aloe und auch Hafskrüchte; 28 Meterzentner Körner und 35 Meterzentner Stroh vom Pflanz sind gute Mittelarten. Der Hafer wird vielfach als abtragende Frucht überhaupt nicht gedüngt; er soll sich dann mit jenen Nährstoffen begnügen, die ihm die Vorkrüchte übrig gelassen haben. Nachdem aber der Hafer wegen seines reichen und starken Wurzelsystems die Bodennährstoffe rasch aufnehmen und verarbeiten kann, ist besonders eine Stickstoffdüngung mit dem rasch wirkenden Chilealpeter (2 bis 4 Meterzentner auf den Hektar) sehr lohnend. Man gibt den Chilealpeter in drei Gaben; das erste Drittel zur Saat, das zweite Drittel 14 Tage später als Kopfdüngung und den Rest von dem Beginn des Schossens.

Philatelle

Postalische Neuheiten

Mit jentrechtien Wellenlinien als Wasserzeichen hat J a p a n mehrere Neuheiten vorbereitet, die je nach Bedarf in Verkehr gesetzt werden sollen. Einige davon sind in der bekannten Fushijama-Zeichnung ausgeführt: 4 Sen orangerot, 3 oliv, 20 bräunlichlich, 30 lachsfarben und olivgrün und 50 rötlichbraun und dunkelblau. Am 2. Oktober vorausgabte man ferner zwei Erinnerungsmarken zu 1 Sen und 5 Rin und 3 Sen anlässlich der 58. Erneuerung des

Jie-Schreins. Im kaiserlichen Jie-Schrein in Jamada wird der Spiegel der Sonnengöttin Amaterasu, der Stammutter des kaiserlichen Hauses, aufbewahrt. Es besteht im Shinto-Kult seit alten Zeiten die Vorschrift, daß diese Tempelschreine nach je 20 Jahren völlig neu erbaut werden müssen und zwar ganz genau so, wie die alten Gebäude waren. In diesen Schreinen befinden sich die mannigfaltigsten heiligen Embleme, welche unter großen Feierlichkeiten und unter Beteiligung der Pilgercharen in die neu errichteten Gebäude übergeführt werden, sobald diese fertig gestellt und eingeweiht sind. Das höchste und wertvollste dieser Embleme ist nun der oben erwähnte Spiegel der Sonnengöttin Amaterasu. Das Gebäude auf dem beiden Marken zu 1½ Sen violett und 3 Sen rot ist der neue Tempelschrein. Alle Inschriften, auch die Zahlen sind japanisch, weshalb man annimmt, daß beide Marken nur im Inlanddienst Verwendung finden sollen. Trotz großer Auflage waren beide Stücke innerhalb von zwei Tagen ausverkauft. Ein braunroter Feststempel ist auch diesmal zur Entwertung verwendet worden.

Die m e x i k a n i s c h e Luftpostmarke mit dem Landeswappen links existiert in zwei Stufen, zu 15 grün und 30 grau-schwarz.

Die Luftpostmarke von N i c a r a g u a ist so entstanden, daß die kursorische zu 25 Cent. violett einen dreizehnligen Aufdruck in rot erhielt, aus dem die Verwendungsart des neuen Produkts hervorgeht.

Die beiden neuen Luftpostmarken von D ä n e m a r k umfassen die Werte 50 Dero grau und 1 Krone braun.

Zugunsten der Rothilfe in Deutschland sind Wohlfahrtswertzeichen erschienen, die bis 15. Jänner am Posthalter verkauft wurden. Ausgegeben wurden Freimarke von 5, 8, 15, 25 und 50 Pfennig, deren Auflage zwischen 800.000 und 12 Millionen schwankt. Die Gültigkeit dauert

bis 30. Juni. Die Marken sind auf weißem Papier in Bogen zu 100 Stück mit dem Wasserzeichen gebrüht. Die Marke zu 5 Pf. ist dreifarbig. Das runde Markenbild zeigt auf rotem Grunde das Wappen der freien Stadt Bremen, die zu 8 Pf. dasjenige von Lippe-Deimold, die zu 15 das der Stadt Lübeck, die zu 25 ist vierfarbig mit dem Wappen von Mecklenburg und die 50 Pf. trägt das von Schaumburg-Lippe. Die Restbestände früherer Marken sind vernichtet. Als neue Dienstmarke figuriert die zu 15 Pf. karmin.

Der Tag der Entdeckung von Amerika — 12. Okt. 1492 — wird seit einigen Jahren in ganz Spanien und im spanisch-portugiesisch sprechenden Teil von Mittel- und Südamerika als der Tag der Zusammengehörigkeit von Lateinamerika festlich begangen. Der Präsident von A r g e n t i n e n hat bei dieser Gelegenheit drei Erinnerungsmarken erscheinen lassen. Die 5 Centavos hellrot in Querformat zeigt als Mittelbild zwei weibliche Figuren, die Mutter Spania, welche ihrer Tochter Argentina freundschaftlich die Hand reicht. Die Flotte des Kolumbus, die im Hintergrund erscheint, erinnert an die Bedeutung dieser Marke. Die hochredliche 2 Centavos braun zeigt einen Menschen, der fadelstimmend vor der Erblugel kniet und die querrechteckige 12 Centavos stellt eine Halbfigur vor dem Denkmal des Kolumbus dar. Unter dem Denkmalsockel sind die Wappen von Spanien, Argentinien und Italien angebracht.

Die Luftpostmarken für U r u g u a y sind im Querrechteck in Kupferdruck hergestellt, mit dem Pegasus der alt. Griechen die Schnelligkeit der Luftpost andeutend: 8 Centimes orange, 16 blau, 24 rosa, 30 hellbraun, 40 sepia, 60 blaugrün, 80 blau, 90 hellblau, 1 Peso 20 oliv, 1.50 rotbraun, 3 rot und 4.50 schwarz. Außerdem erschien noch der kleinste Wert zu 4 Cent. dunkelbraun im Albatrosmuster hergestellt in der Staatsdruckerei von Uruguay selbst.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Frau übernimmt Wäsche zum waschen und bügeln auf. Sehr rein und billig. 3406

Hausbesitzer! Jetzt in der toten Saison können Ihre Euren Schloß reparieren und einschlagigen Reparaturen billigt, schnell und solid beim Schlossermeister F. Weber, Splawarska (Häcker gasse) 4 durchführen lassen. 3312

Bestichte Kleider in allen modernen Farben in großer Anzahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerie W. P. a. a. l. Maribor, Petrinjska 17. 12483

Neu eingetroffen: Photoparate in allen Optiken und Preislagen. Vergrößerungen, Tel. und Weitwinkel, sämtliche Photoartikel billigst. Foto meyer, Schwanza ulica 39. 12567

Realitäten

Wappenzelle zu verkaufen in der Tomšičeva ulica, unter d. Pyramide. Anzuzug. Petrinjska ulica 19. 3401

Interessantes, schönes Haus, umw. Stadtpark in Maribor, preiswert zu verkaufen. Angebote unter „Rosenheim“ an die Verwaltung. 3405

Zu verpachten Feld, 12.000 m², Legno, an der Bahn. Anzuzug. Reiser, Villa „Elsa“, Badlova ulica. 33358

Zu verpachten Feld, 2800 m², in der Meljska cesta. Anzuzug. Reiser, Villa „Elsa“, Badlova ulica. 3355

Bill. Verkäufe, auch Laufen von Villen, Einfamilien-, Zins- u. Geschäftshäusern, Bestigungen, Güter, Industrien, sowie Pacht von Lokalen, Gastwirtschaften, in großer Auswahl ohne Vorwissen hat stets das älteste Büro Maribors „Rapid“, Gosposka ulica 28. 3307

Gutsbestigungen, Häuser, Villen, Gasthäuser, Geschäftshäuser verläßt preiswert Jagorški, Maribor, Tattenbachova ulica 19, 2. Etod. 3382

Haus oder Villa in Maribor läuft Kroate. Zuschriften unter „Preiswert“ an die Verm. 3383

Realitätenbüro „Senjal“ in Maribor hat stets die billigsten Liegenenschaften. Wäse, Güter, Geschäftsb., Fingerringe, Willen zum Verkauf und empfängt sich den geehrten Käufern der Inhaber. 2823

Schöner Besitz in der Umgebung von Maribor gesucht. Adr. Verm. 3299

Zukauf gesucht

20%ige Kronenbons läuft zu den höchsten Tagespreisen Stoffier. Mlinsta ulica 9. 3361

Botanik von Dr. Bevl für höhere Mittelschulen zu kaufen gesucht. Adr. Verm. 3406

20%ige Kronen-Bons läuft zu höchsten Preisen gegen Lar. — Adr. Verm. 3316

Zu verkaufen

Sehr gut erhaltene Singer-Nähmaschine und Konzertäther zu verkaufen. Podrezka 9, Sidar. 3367

Geschäftseinrichtung, weiß email liert, für mittelgroßes Lokal, ist preiswert zu verkaufen. Franc Podgoršek, Gosposka 20. 3306

Neues Rennrad Marke „Steht“ krankheitshalber zu verkaufen. Adr. Verm. 3372

20-prozentige Kronenbons

übernimmt bei Wareneinkauf oder auch gegen Verzählung zu bestem Tageskurs, solange Bedarf vorhanden.

Franz Kormann
Maribor Gosposka ul.3

20% KRONENBONS

übernimmt zum vollen Werte beim Wareneinkauf oder zum höchsten Tageskurs gegen Bar.

Eksportna hiša Luna
Maribor, Aleksandrova c. 19.

Brennaborwagen und hohe, schwarze Schuhe Nr. 38 zu verkaufen. Ortomirova ul. 8, 1. Et. Tür 8. 3366

Wegen Lieberbedlung: Schreibstisch, Hartholz 250, Kleiderkasten von 250 Lin ausw., moderner Stein, neuer Kasten, 12 Betten, Matrasen für 4 Betten, Ottomane 300, Küchentisch, 300, Zimmer- und Küchentische, 40 neue Zimmerleffel, Polster, 20 kg Bettfed., elek. Bügelseisen 70, Fleischmaschine 50, Bettvorleger, Plüsch 50, Geschir. Anzuzug Strohmajerjeva ul. 5, Parterre links. 3389

Gut passende billige Frühjahrsmäntel. Modni Salon, Sodna ulica 14/3. 3174

Gelegenheitskauf! Neues, gutes Klavier, englische Mechanik, ist um 21.000 Din zu verkaufen. Th. Bäuerle, Gosposka ul. 50. 3307

Gelegenheitskauf! Leichtes Motorrad billig abzugeben. Autogeschäft, Aleksandrova 19. 3326

Motorrad F. R. 350 cm. fahr bereit, zu verkaufen. Witan, Scherbaum-Wäse. 3327

Pkwwagen, Pierdegelchirt ist preiswert zu verkaufen. Anz. Laborsta ulica 4. 3346

Zu vermieten

Zwei- od. Dreizimmerwohnung sofort zu vermieten. Adr. Verwaltung. 3407

Schönes, großes, sonnigeiges Zimmer an 2 Herren od. Damen, event. Ehepaar, im Stadtzentrum, mit ganz. Verpflegung ab 15. d. zu vermieten. Adr. Verm. 3404

Schön möbl. Zimmer nur an soliden Herrn per 15. März zu vermieten. Gesl. Anzuzug bei W. Verhofs. Trg. j. b. b. d. r. 3373

Sonnige, inkostenfreie, dreizimmerige Wohnung zu vermieten. Anzuzug unter „Linas Trauwer“ an die Verm. 3332

Wohnung, Parterre, 2 Zimmer, Küche, Speis, auch geeignet für jedes Geschäft, mit 1. April zu vermieten. A. Kolenc, Tržaska cesta 5, Anfang Legno. 3371

Leeres, schönes Zimmer, elektr. Licht. Brna ulica 8/1, Tür 8. 3368

Sehr schönes, sonniges, möbl. Zimmer, sehr rein, nur an feinen, soliden Herrn zu vermieten. Cantarjeva 14/2, Tür 9. 3365

Zimmer, event. mit Spardienstverfügung, an zwei Herren oder Ehepaar zu vermieten. Elovenska ul. 12/1, Klampfer. 3340

Hübsch möbl. Zimmer, separ., wird an soliden Herrn sofort vermietet. Aleksandrova 11. 2. Etod links. 3392

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Magdalenka ulica 46. 3384

Sehr guter Flügel und fast neues Piano zu vermieten. Strohmajerjeva 5. 3380

Schön möbl., gasseitiges reines Zimmer. Krefova ul. 5/1, Tür 3. 3246

Zwei Magazine am Gladni trg Nr. 5 zu vermieten. 3268

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, sofort um 1000 Din zu vermieten. Adr. Verm. 3305

Magazin, trocken, betonierte, m. elektr. Licht, zu vermieten. Anzuzug Laborsta ul. 4. 3345

Geschäftskolal mit 1-2 Auslagen in der Stadt zu mieten gesucht. Anträge unter „Verlehrsposten“ an die Verm. 3313

Stellengesuche

Junge, kleine Verkäuferin sucht ihre Stelle zu ändern. Gesl. Anträge unter „V. S.“ an die Verwaltung. 3400

Älteres Mädchen, das meist im Gasthaus war, lochen und Gäste bedienen kann, wünscht ebenfalls solche Stelle. Adr. Verm. 3368

Starker Bursche sucht Geschäftsdienerposten, welchen er ehrlich und treu verrichtet. Ad. Verm. 3304

Junger Kommiss, sehr tüchtig, der slow., Croat. und deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle. Anzuzug bei der Firma Matz Bauer, Marebneg. 3278

Pensionierter Eisenbahner sucht Beschäftigung, auch Gartenberichten, da ökonomisch veranlagt. Adr. Verm. 3324

Offene Stellen

Für die Saison wird ein tüchtiger Zahlkeller oder Zahlkellnerin, 2 Zuträger, 1 Kaffeekochin, 1 Zuderbäder und 1 Stgkassierin sowie 1 Pfdlo aufgenommen. Parkaf, Maribor. 3374

Anstreicher, tüchtiger Flaberer, für dauernd gesucht. Möbelfabrik S. Wefin, Cantarjeva 2. 3276

Für dauernden Posten und sofortigen Antritt suchen wir selbständige Korrespondentinnen in slowenischer, deutscher und nach Möglichkeit serbo-croatischer Sprache. Ausführliche Offerte in angeführten Sprachen sind m. Photographie unter Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Tätigkeiten an Stod Cognac Medicinal d. d. Slav. Požega. 3280

Gesucht wird erstl. Entreeköchin für ein Saisonhotel. — Lohn nach Uebereinkommen. — Dortselbst wird auch ein tüchtiger, kautionsfähiger Oberkellner aufgenommen. Adr. Verm. 3280

Mädchen für alles, das lochen kann, wird zu kleiner Familie auf Land für sofort gesucht. Adr. Verm. 3366

Kindertisches Ehepaar für Hausmeisterposten gesucht. — Bedingung: ehelich, fleißig, rein, der Mann unbedingt Gärtner. Anträge unter „Großer Garten“ an die Verm. 3409

Verlässlicher Kuhweiler, guter Melker, wird per sofort aufgenommen. Ortsverwaltung Marebneg. 3317

Mädchen für alles, das auch lochen kann, selbständig ill. zu einem Ehepaar mit 4jährigen Kind gesucht, hohe 250 Tln monatlich. Restgeld wird nach 6 Monaten vergütet. Anträge zu richten an Josef Kaciro, Sarajevo, Cobanica ul. 4. 3340

20% KRONENBONS

werden solange Bedarf vorhanden, gekauft. Die Einwendung kann mittels rekommandiertem Brief erfolgen, worauf der Gezentwert per Postanweisung überwieft wird. Adresse: S. Wefin, Agentur, Stuj, Drustvent dom. 3777

Dem Alkohol



Man soll sich vollkommen entöhnen, ohne daß die davon Befallenen es wissen, und zwar mit „Avinol“, einem der Gesundheit nicht im geringsten schädlichen Präparat des Berliner Apothekers Franz. Jährliche Dankschreiben von Geheilten. Preis 220 Din. Versand durch den Generalvertreter für Jugoslawien N. Popović, Beograd, Kolardeva 7. 3028



Josip Brandl, Maribor

Planinos und Flügel. Tonschön und solid. Aserkannte Qualitätsarbeit. Reparaturen und Stimmungen durch tücht. Spezialarbeiter. Billigste Preise. Weltgegendste Garantie. (Vertr.: Mannborgharmonium.)

Mode-Neuheiten!!!

Große Auswahl in **feschen Frühlings-Hüten**

Reparaturen rasch und billig bei **A. Stauber, Ulica 10. oktobra 4.**

Nehme 20% Kronenbons

beim Wareneinkauf zu höchsten Preisen in Rechnung

Jos. Martinz
Gospoška ul. 18

CHRYSLER SAGT



Autofahrer dürfen mehr verlangen!

Schnellere, sicherere, schönere Wagen. Leichter zu lenken und billiger im Betrieb. Mit stärkeren Hochleistungs-Wirbelstrommotoren — die weicher laufen und lebendiger reagieren. Neue Einrichtungen, die mehr Kraft gewährleisten. Fall-Strom-Vergaser und mechanisch gesteuerte Brennstoffpumpen. Kraft, die Sie bis zum Letzten ausnutzen können. Um starke Steigungen im hohen Tempo zu nehmen, ohne daß die Geschwindigkeit nachläßt. Getuschlose, leicht zu schaltende Vieltanggetriebe.

Neue, geräuschlose Karosserien, neuartige Gummilager für die Federn. Hydraulische Innenbackenbremsen, die sicher wirken bei jedem Wetter. Solche Wagen müssen Autofahrer haben! Sie existieren. Sie sind schon hier. Drei große neue Chrysler-Modelle:

Chrysler „77“, mit Vieltanggetriebe — 7 Modelle.
Chrysler „70“, mit Vieltanggetriebe — 5 Modelle.
Chrysler „66“, mit drei Vordrängstangen und Rückdrängstange — 5 Modelle. Chrysler „75“, Chrysler „65“! Der Vierzylinder Plymouth, auch von Chrysler gebaut!

Besichtigen Sie sofort die sechs großen Chrysler-Modelle beim nächsten Vertreter! 77 - 75 - 70 - 66 - 65 Plymouth

GENERALNO ZASTOPSTVO ZA KRALJEVINO JUGOSLAVIJO
W. H. SMYTH-CENTRALA BEOGRAD, MILOŠA VELIKOG 23

PODRUŽNICA ZAGREB, AMRUŠEVA 4
ZASTOPSTVA: American Motors Ltd., Dunajska c. 9, Ljubljana;
American Import Co., Aleksandrova c. 6, Maribor; Anton Beamec, Galje.



KAUFLEUTE ALLER LÄNDER, IMPORTEURE!

Besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse das gewaltige Angebot auf der

LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE

vom 2. bis 8. März 1930
(Grosse Technische Messe und Baumesse vom 2. bis 12. März, Textilmesse, Sportartikelmesse vom 2. bis 6. März)

Industrie und Großhandel erwarten Sie hier! Ca. 10.000 Ausstellerfirmen aus 21 Ländern!

Fordern Sie bitte umgehend alle näheren Einzelheiten vom

LEIPZIGER MESSAMT, LEIPZIG

oder von dessen Ehrenamtlichem Vertreter Dr. Leo Scheichenbauer, Chem. Laboratorium Maribor, Trg svoboda 3 Tel. 2103

20% Kronenbons

kauft im Rahmen ihres Bedarfs nicht unter 72%, Pučka štediona, Osijek. Der Termin ist kurz, wer rasch einsendet, wird verkaufen.

Gasthaus „Zum Bären“, Meljska cesta
Samstag, den 8. März 1930:

Wurstschmaus mit Konzert

Zu zahlreichem Besuch laden höflichst
3370 A. u. A. Pristavec.

Rheumatismus Danksagung

Laboratorium RADIO-BALSAMIKA, Beograd.

Ihr Heilmittel hat mich von Rheumatismus, der mich plötzlich befiel und 15 Tage das Bett zu hüten zwang, gänzlich befreit. Dank Ihrem RADIO-BALSAMIKA fühle ich mich nun völlig gesund. — Hochachtend 1065

Sava I. Petrović, Liquidator der Mlavaska Štedionica, Petrovac (Požarevački).

Das Heilmittel RADIO-BALSAMIKA erzeugt, verkauft und versendet gegen Nachnahme das Laboratorium RADIO-BALSAMIKA des Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70, ist auch in jeder besseren Apotheke u. Drogerie zu haben.

TRENCH COAT

für Damen u. Herren das idealste KLEIDUNGSTÜCK für alle Jahreszeiten.

L. ORNIK
KOROŠKA 9.



Gasthaus Lešnik, Nova vas

Sonntag, den 9. März 1930

Konzert und Geflügelschmaus

Hausmehlspeisen und verschiedene andere Speisen. Gute Getränke. Um zahlreichen Besuch bittet der Wirt. 3399

Räume in Maribor

geeignet für Kanzleien, Magazine, ruhige Fabriken, auch Dalmatinerkeller, zu vergeben. Gregorčičeva 26 — Lampe. 3364

OBSTBAUM-SCHULE „VIKTORIJA“ Lovrečina z. p. Vrbovec

offeriert aus ihren Gärten zu billigsten Preisen Edelobst, Verzierungsbäume und Sträucher für Park, Alleen, Gräber u. s. w. Stecklinge für Naturumzäunungen und Wälder. Setzlinge von Spargel u. s. w. Preisliste auf Verlangen gratis. 3409

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergeßlichen Gatten, bzw. Vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Ivan Klemenčič

Oberlehrers in Ruhe.

sprechen wir hiemit allen unseren tiefgefühltesten Dank aus. Ganz besonders danken wir der hochw. Geistlichkeit der Dom- und Magdalenen-Pfarre, den Sängern für den tiefergreifenden Gesang, dem Herrn Redner für die trostreichen Worte am Grabe, allen Spendern von Kränzen und Blumen, sowie allen jenen Zahlreichen, die dem Unvergeßlichen das letzte ehrende Geleite gaben. 3403

Maribor, den 7. März 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung!

Annahme und Abfertigung

Ständiger Waren-Eilverkehr mit Schnell-Lastwagen MARIBOR—ZAGREB—MARIBOR

Uebernahme von Waren für Zwischenstationen auf der Strecke Maribor, Slov. Bistrica, Poljčane, Rogaška Slatina, Rogatec, Krapina, Krapinske Toplice, Zagreb zu günstigsten Tarifen und sofortiger Zustellung ins Haus.

In Maribor: „KONTINENT“, Internationale Spedition (Inhaber Jos. Košuta), Aleksandrova cesta 43
in Zagreb: „KONTINENT“, Internationale Spedition (Inhaber R. Novak), Palmotičeva ulica 17 a. 3393